Nr. 141. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 25. März 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

**Die Redaktion.**

E. L. **Berlin**, 24. März.

## Deutscher Reichstag.

### 197. Plenarsitzung vom 24. März, 1 Uhr.

Nachdem das Haus, gemäß einem Antrage der Geschäftsordnungskommission, beschlossen, daß ein gegen den Abg. Simonis schwebendes Privatklageverfahren für die Dauer der Session einzustellen sei, wird die Berathung des Marine-Etats fortgesetzt.

Bei den dauernden Ausgaben, Titel „Staatssekretär" des Marineamts, äußert

Abg. Herbert (Soz.) sein Befremden darüber, daß nicht gegen die Konstrukteure des Panzers „Brandenburg" wegen des bekannten schweren Unfalles auf diesem Schiffe strafrechtlich vorgegangen worden sei. Wenn kleineren Leuten ein Verschulden zur Last falle, so werde viel strenger verfahren. Und auch in diesem Falle habe man kleine Leute bestraft, die für die eigentlich Schuldigen hätten büßen müssen.

Kontreadmiral Büchsel: Das Gericht hat gesprochen, die Schuldfrage ist also erledigt. Was das Verhältniß der Verwaltung zu den Privatwerften anlangt, so können wir nicht neben jeden Arbeiter einen Mann zum Aufpassen stellen, es ist das vielmehr Vertrauenssache. Die Kaltwasserprobe, die nach Ansicht des Vorredners nicht vorgenommen sein soll, hat in Wirklichkeit stattgefunden. Ursache des Unglücks war das Fehlen eines Sicherheitsringes. Die Schuldigen sind gefunden und sind bestraft worden. Es haben also nicht für sie ein paar arme Teufel büßen müssen. Selbstverständlich hat der „Vulkan" die Kosten für Wiederinstandsetzung des Schiffes tragen müssen. Wegen der sonst entstandenen Kosten ist das Klageverfahren angestrengt worden.

Abg. Kruse führt Beschwerde darüber, daß die Schullasten für die in Wilhelmshafen Beamteten so außerordentlich hohe seien.

Admiralitätsrath Herz legt dar, es liege das daran, daß in Wilhelmshafen gemäß den Bestimmungen vom Mai 1845 nur Schulsozietäten beständen, statt Kommunalschulen, wie in Kiel und anderwärts. Für die Umwandlung der Sozietäten in kommunale Anstalten habe Wilhelmshafen vor zwei Jahren zu hohe Jahreszuschüsse, 30—35 000 Mark, gefordert. Das sei damals abgelehnt worden, und er glaube auch nicht, daß die Regierung jetzt anderen Sinnes und geneigt sein werde, eine so hohe Summe in den Etat einzustellen.

Abg. Lingens (Zentrum) beschwert sich ebenfalls über die Schulverhältnisse in Wilhelmshafen.

Abg. Fritzen (Zentrum): Diese ganze Angelegenheit gehört vor den preußischen Landtag und den preußischen Kultusminister. Dieser hat dafür zu sorgen, daß in Wilhelmshafen nicht nur Kinder von Einheimischen, sondern auch von Marineoffizieren und Beamten genügenden Unterricht erhalten. Wir können doch hier nicht dafür 30—35 000 Mark in den Marineetat einstellen. Ich habe noch nie davon gehört, daß wir in den Militäretat Summen für einen solchen Zweck eingestellt hätten.

Der Titel wird jetzt genehmigt.

Beim Abschnitt Seelsorge führt

Abg. Lingens Beschwerde über die Mangelhaftigkeit der Seelsorge in Wilhelmshafen.

Geh. Admiralitätsrath Perels weist diese Beschwerden, in denen schwere Vorwürfe sowohl gegen die katholische Geistlichkeit wie gegen die betheiligten Kommandeure enthalten seien, entschieden zurück. Allen berechtigten Anforderungen aus diesem Hause werde, sobald dieselben von der Geistlichkeit bestätigt würden, seitens der Marineverwaltung jederzeit auf das bereitwilligste entsprochen werden. Auch wenn die Schiffe unterwegs seien, im Auslande, sei gerade den katholischen Schiffsmannschaften viel öfter Gelegenheit gegeben, an einem Gottesdienste theilzunehmen, als den protestantischen. Es sei das in den darüber eingeholten Berichten ausdrücklich festgestellt worden.

Damit schließt auch diese Debatte.

Beim Kapitel Geldverpflegung der Marinetheile bemerkt

Abg. Richter (frs. Vp.): Bei dem Landheere sei die Friedenspräsenz gesetzlich festgelegt und noch in den letzten Jahren beträchtlich erhöht worden. Um so mehr müsse Widerspruch dagegen erhoben werden, daß die Zahl der zur Landesvertheidigung bestimmten Truppen noch vermehrt werde, indem, wie dies hier geschehe, Marinemannschaften zu diesem Zweck, zur Besetzung von Küstenforts, designirt würden. Dagegen müsse hier, beim Marineetat, Verwahrung eingelegt werden. Entsprechende Anträge wolle er nicht stellen, da diese bei der Zusammensetzung des Hauses doch aussichtslos seien.

Eine Debatte knüpft sich hieran nicht.

Beim Kapitel Werftanlagen unterwirft

Abg. Metzger (Szd.) die disziplinarbehördliche „Schneidigkeit" des Wilhelmshafener Oberwerftdirektors einer Kritik. Harte Strafen, Entlassungen würden verhängt wegen unbedeutender Anlässe. Dabei werde auf den Februar-Erlaß von 1890 garnicht Rücksicht genommen bezüglich Dauer der Arbeitszeit 2c. Wie stelle sich eigentlich der Staatssekretär zu diesem kaiserlichen Erlaß? Die Entlassungen erfolgten auch keineswegs nur aus Gründen, die mit dem Betriebe zusammenhingen. Z. B. sei ein Werftarbeiter entlassen worden, der denunzirt worden war, für die ausständigen Hafenarbeiter in Hamburg Sammlungen veranstaltet zu haben. Die Löhne in Wilhelmshafen seien niedriger als auf anderen Werften, z. B. Kiel. 51 Werftarbeiter hätten dieserhalb eine Eingabe an den Direktor gerichtet, damit aber nur den Erfolg erzielt, daß sofort drei Unterzeichner entlassen wurden. Und da stelle der Werftdirektor ein ander Mal das Verlangen an die Arbeiter, sie sollten sich „vertrauensvoll an ihn wenden!" Was nütze ein Arbeiterausschuß, wenn derselbe nicht einmal Beschwerden und Wünsche aussprechen dürfe? Sei das „Wohlwollen" gegen den Arbeiter?

Kontreadmiral Büchsel: Wir würden es dankbar anerkannt haben, wenn der Vorredner uns vorher von diesen Beschwerden Kenntniß gegeben hätte. Die näheren Umstände der angeführten Fälle sind der Marineverwaltung nicht bekannt, aber auch so schon steht für uns fest, daß die Werftdirektion durchaus im Rahmen ihrer Befugnisse gehandelt hat. Die Werftdirektion wird in ihrem Bestreben, Disziplin und Ordnung aufrecht zu erhalten, stets von der Marineverwaltung unterstützt werden. Wenn die drei Leute ohne Kündigung entlassen worden sind, so müssen sie sich eines Vergehens schuldig gemacht haben. Die Entlassung des Arbeiters, der auf der Werft für die Aufständigen gesammelt hat, war durchaus berechtigt, denn in diesem Sammeln liegt eine Agitation auf der Werft. (Lachen links.) Die Sache wird dadurch noch interessanter, daß der Arbeiter die gesammelten Gelder für sich behalten hat. (Heiterkeit.) Wie die Sache mit der Eingabe wegen der Lohnregulirung steht, wissen wir einstweilen nicht, aber wir können nur annehmen, daß der Oberwerftdirektor bei der Entlassung mehrerer Unterzeichner seine Gründe gehabt hat, denn er weiß, daß die Marineverwaltung keinen Spaß versteht. Wenn die Eingabe nur so lautete, wie der Vorredner sie verlesen hat und wenn auch bei Ueberreichung der Eingabe die Arbeiter nichts weiter gesagt haben, so ist es ganz ausgeschlossen, daß die Entlassung nur deshalb erfolgt sein könne. Daß der Oberwerftdirektor seine Leute so behandle, wie möglicherweise Nigger in Kamerun behandelt werden — wie der Vorredner schließlich behauptet hat —, das ist eine Insinuation, die ich auf das entschiedenste zurückweisen muß.

Abg. Vielhaben (Antisemit) bemängelt, daß die Werftdirektion diejenigen nichtsozialdemokratischen Arbeiter, welche von ihren sozialdemokratischen Mitarbeitern gemaßregelt würden, nicht genug in Schutz nehme. Diese Nichteinmischung der Direktion sei in diesem Falle eine Schwäche. Redner bezieht sich auf den Fall eines Arbeiters Lorenz in Kiel, der sich durch eine Broschüre bei den Sozialdemokraten mißliebig gemacht habe.

Staatssekretär Hollmann: Ich muß doch dem Vorwurf, daß die Werftverwaltung Schwäche zeige, entgegentreten. Im Allgemeinen ist ja die Schilderung des Herrn Vielhaben richtig. Aber die Werftverwaltung hat sich doch in gewisser Weise des Mannes angenommen. Wir verkennen nicht, wie schwierig es ist, einen von seinen Mitarbeitern boykottirten Arbeiter zu schützen. Aber wir werden nichts unterlassen, was dazu beitragen kann, diese Arbeiter innerhalb der Werft zu schützen.

Abg. Auer (Sozd.) bestreitet zunächst, daß der Arbeiter Zimmermann in Wilhelmshafen die von ihm für die ausständigen Hafenarbeiter gesammelten Gelder nicht abgeliefert habe. Was den Lorenz anlange, so bedauere er, daß heute Legien nicht anwesend sei, der mit der Sache genau vertraut sei. Er frage aber das Haus, ob — Hand auf die Brust — Jemand hier sei, der allen Ernstes glaube, daß ein Arbeiter auf der Werft schutzlos sei und von seinen Mitarbeitern herausgegrault werden könne? (Heiterkeit.) Wer die betr. Broschüre lese, werde begreifen, daß Lorenz bei seinen Mitarbeitern nicht gerade beliebt sei. Aber wer wisse, daß auf der Werft immer fünf, sechs Schutzleute in der Nähe seien, müsse schon ein sehr naives Gemüth haben, etwa wie Herr Vielhaben (Heiterkeit), um an Schutzlosigkeit zu glauben. Wenn letzterer über sozialdemokratischen Terrorismus klage, nun — Terrorismus werde gerade von den Vielhabenschen Gesinnungsgenossen geübt, und zwar in der schamlosesten Weise.

Abg. Vielhaben (Antis.) bleibt dabei, daß auf den Werften sozialdemokratischer Terrorismus geübt werde. Selbst Söhne beaüterter Eltern könnten sich dem nicht entziehen und zahlten Beiträge zur Parteikasse.

Staatssekretär Hollmann stellt aus einem amtlichen Berichte der Werftverwaltung fest, daß Zimmermann in der That die gesammelten Gelder unterschlagen habe.

Abg. Auer (Sozd.): Diese Angelegenheit wird sich ja aufklären.

Abg. Werner (Antisemit) wünscht Aufbesserung der Stellung der Marinezeichner.

Kontreadmiral Büchsel erwidert, mit einer bloßen Erhöhung der Gehälter sei die Verwaltung bei den verbündeten Regierungen nicht durchgedrungen. Es würden im Rahmen der Neuorganisation verschärfte Bedingungen gestellt werden, und diejenigen Zeichner, die diesen Bedingungen genügten, würden einer Hebung ihres ganzen Niveaus theilhaft werden. Ebenso auch die vorhandenen Zeichner, deren Leistungen von der Verwaltung als vortreffliche angesehen würden, und zwar diese selbst dann, wenn sie den verschärften Bedingungen nicht entsprächen.

Abg. Rösicke (wild) stimmt Vielhaben darin bei, daß der Terrorismus bei den Sozialdemokraten größer sei, als bei irgend einer anderen Partei. Richtig sei auch, daß Sammlungen innerhalb der Werft unzulässige Agitation seien.

Präsident v. Buol ersucht nunmehr die etwa noch folgenden Redner, sich nicht mehr so in allgemeinen sozialpolitischen Erörterungen zu ergehen, sondern mehr bei dem Gegenstand der Tagesordnung zu verbleiben.

Abg. v. Stumm (Rp.) hält es für Pflicht der Werftverwaltung, sich um das Treiben der Arbeiter auch außerhalb der Werft insoweit wenigstens zu kümmern, daß die treuen Arbeiter nicht schutzlos seien. Er sehe es als Pflicht der Verwaltung an, jeden Arbeiter, der sich zur Sozialdemokratie bekenne, zu entlassen.

Staatssekretär Hollmann: wir stehen genau auf dem Standpunkte des preußischen Staatsministeriums: wir kümmern uns nicht um die politischen Ansichten der Arbeiter, aber wir entlassen Jeden, der sich an der Agitation betheiligt, um Unfrieden zwischen der Verwaltung und ihren Arbeitern zu stiften. Sollte also in den Worten des Vorredners ein Vorwurf gegen die Marineverwaltung ausgesprochen sein, so ist derselbe ganz unbegründet. Wir wissen genau, was wir wollen. Also seien Sie unbesorgt! (Heiterkeit.)

An der weiteren Debatte über die Agitation der Sozial-Demokratie, deren Terrorismus, Entlassungsgründe 2c. betheiligen sich noch Förster (Antisem.), Auer, Liebermann v. Sonnenberg, von Stumm, Staatssekretär v. Hollmann (der noch kurz erklärt: je strenger die Verwaltung gegen alle Agitation innerhalb und außerhalb der Werft sei, desto gerechter werde sie gegen alle Arbeiter sein, die ihre Pflicht thäten), ferner Rösicke und nochmals v. Stumm.

Das Kapitel Werften wird sodann genehmigt, sowie dabattelos der Rest des Marineetats und die noch übrigen Theile des gesamten Etats.

Damit ist die 2. Lesung des Etats beendet.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Dritte Berathung des Etats.

Schluß 6 Uhr.

E. L. **Berlin**, 24. März.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

### 56. Plenar-Sitzung vom 24. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Miquel und Kommissarien.

In Erledigung der Tagesordnung wird der Nachtragsvertrag mit Sachsen-Meiningen wegen eines gemeinsamen Landgerichts in Meiningen debattelos in dritter Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung der Novelle zum Beamten-Reliktengesetz. Die Vorlage setzt eine allgemeine Erhöhung der Hinterbliebenen-Bezüge von 20 Prozent fest; in den Mindestbezügen beträgt die Erhöhung sogar 35 Prozent.

Die Vorlage wird debattelos nach dem Antrage der verstärkten Budgetkommission (Referent Abg. von Brockhausen, kons.) genehmigt.

Erste Berathung der Novelle zum Gesetz betreffend den Bau neuer Schifffahrtskanäle und die Verbesserung vorhandener Wasserstraßen. (Die Vorlage verlangt für den Dortmund-Emskanal eine nachträgliche Mehrbewilligung von rund 15 Millionen (statt 59 Millionen 74 Millionen.)

Abg. Schmieding (nl.): Die Mehrforderung ist nicht verwunderlich, wenn man die Preissteigerungen bedenkt, welche seit dem Jahre 1886, wo die erste Bewilligung stattfand, eingetreten sind. Diese Ursachen bedürfen der Nachprüfung; zu diesem Zwecke empfiehlt sich die Vorberathung durch eine besondere Vierzehner-Kommission.

Abg. Wallbrecht (nl.) findet es auffällig, daß solche Ueberschreitungen bei gewissen Bauten immer wieder vorkommen. Um die Ursachen dieser Erscheinung zu ermitteln, empfiehlt er die von dem Vorredner vorgeschlagene Kommissionsberathung.

Abg. von Bartels (Ztr.) ist mit der Kommissionsberathung ebenfalls einverstanden, hält aber an der prinzipiell ablehnenden Stellung seiner Freunde gegenüber dem Bau neuer Wasserstraßen fest, durch welche ausländisches Getreide in bequemer Weise in das Land eingeführt werden kann.

Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberathung an.

Abg. Herold (Ztr.) bringt rein lokale Wünsche zum Ausdruck; die angelegten Laderampen seien nach Ansicht der Bevölkerung nicht geräumig genug.

Abg. Brömel (fr. Vg.) hält eine 14er-Kommission bei der Wichtigkeit der Vorlage für nicht ausreichend, verlangt vielmehr eine 21er-Kommission.

Abg. Pleß (Ztr.) tritt den Bedenken Bartels wegen der Getreide-Einfuhr entgegen.

Die Vorlage wird, unter Ablehnung des Brömelschen Antrages, an eine besondere 14er-Kommission verwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Reisekosten und Tagegelder der Staatsbeamten.

Abg. Im Wale (Ztr.) ist mit dem Entwurf im Allgemeinen einverstanden, hält aber doch eine Prüfung der Höhe der Diätensätze für nöthig und beantragt Kommissionsberathung.

Minister v. Miquel: Die Vorlage ist nicht von prinzipieller Bedeutung, sondern nur eine Art ausgleichender Gerechtigkeit, die durch die Veränderung der Verkehrsverhältnisse nöthig geworden ist. Das Prinzip, die Diätensätze zu erhöhen und die Reisekosten zu ermäßigen, wird wohl allgemeine Billigung finden. Gegen die Kommissionsberathung ist regierungsseitig nichts zu erinnern.

Abg. v. Bockelberg (kons.) ist im Allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, hat aber in Bezug auf einzelne Sätze Bedenken.

Abg. Dasbach (Ztr.) hat ebenfalls gegen Einzelsätze Bedenken; die Kilometer-Vergütigung sei zu hoch und könnte zu Mißbräuchen führen.

Minister Miquel theilt diese Befürchtung nicht, denn die Reisen werden nicht von dem Beamten selbst, sondern von dessen vorgesetzter Behörde angeordnet.

Abg. Sattler (ntl.) beantragt ebenfalls Kommissionsberathung. Die Vorlage geht an die verstärkte Budgetkommission.

Es folgt die zweite Lesung der Vorlage betr. die Regelung der Richtergehälter.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bedauert, daß die erforderliche Exklusivität des Richterstandes von der Justizverwaltung nicht ernst genug gewahrt werde. Die Präsidenten der Oberlandesgerichte müssen strikte darauf hingewiesen werden, keine Persönlichkeit für die Richter-Karriere zu präsentiren, die nicht dazu geeignet ist.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Bierhaus erwidert, daß die Vorlage lediglich eine gehaltstechnische Bedeutung hat und absichtlich die Frage vermieden ist, welche in dem vorjährigen Gesetzentwurf in dem sogenannten Assessoren-Paragraphen enthalten war. Die Justizverwaltung läßt aber diese wichtige Frage nicht aus den Augen, und es werden Maßnahmen erwogen, um eine Hebung des Ansehens des Richterstandes zu sichern.

Nach kurzer unwesentlicher Debatte wird die Vorlage genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Relikten-Vorlage und die beiden Eingemeindungs-Vorlagen (Aachen-Burtscheid und Breslauer Stadterweiterung).

## Zur Bewegung auf Kreta.

**Wien**, 24. März. Das „Fremdenblatt" läßt sich aus London telegraphiren: Entgegen den Aeußerungen einiger norddeutscher Blätter wird versichert, daß England sich von den übrigen Mächten nicht trennen werde. Es gilt als sicher, daß man sich über eine Blokade Volos einigen werde. Parallel mit solchen Beschlüssen hätte die Aufforderung an die Türkei und an Griechenland zu erfolgen, zur Verhinderung von Zusammenstößen ihre Truppen auf eine gewisse Entfernung von der Grenze zurückzuziehen.

**London**, 24. März. Der „Standard" meldet aus Kanea, daß nach den Bestimmungen der von den Admiralen erlassenen Proklamation alle innerhalb der Blokadegrenzen befindlichen griechischen Schiffe als feindliche behandelt werden; auf alle griechischen Torpedoboote, die in dem Blokadegebiet bemerkt werden, wird, sobald sie sich innerhalb Schußweite der fremden Kriegsschiffe befinden, gefeuert werden.

Dem „Daily Chronicle" wird aus Athen gemeldet, daß der russische Gesandte Onou der Königin von Griechenland ein Handschreiben des Kaisers von Rußland und den Betrag von 50 000 Rubeln für die in Griechenland befindlichen kretischen Flüchtlinge überreicht habe.

**London**, 24. März. Dem „Standard" zufolge hat die Türkei in Erfahrung gebracht, daß Griechenland die Absicht hegt, nach den Inseln Scio und Mycil Munition abzusenden. Die Pforte hat nun beschlossen, dies mit allen Mitteln zu verhindern.

Die englische Regierung hat die griechische Regierung verständigt, daß England auch fernerhin an der Blokade Kretas theilnehmen werde, nicht aber an einer Blokade Griechenlands. Sollten die Großmächte Zwangsmaßregeln gegen Griechenland treffen, so würde England solchen aber keinerlei Hindernisse in den Weg legen.

**Belgrad**, 23. März. Aus Albanien kommen fortgesetzt allarmirende Nachrichten. Den von der Regierung längs der türkischen Grenze getroffenen militärischen Maßregeln wird offiziell ein rein defensiver Charakter begelegt. Die an Umfang zunehmenden Grenzzwischenfälle dürften jedoch leicht einen casus belli bieten.

**Konstantinopel**, 24. März. Die Gerüchte über neue große armenische Massakres in Kleinasien bestätigen sich glücklicher Weise nicht. Dank den strengen Instruktionen, welche vom Sultan persönlich allen Provinzialbehörden zugingen, hofft man, daß die kleinen Vorkommnisse in Tokat weitere Konsequenzen nicht haben werden. Dem vom armenischen Patriarchen Msgr. Osmania erneuerten Demissionsgesuch dürfte nunmehr entsprochen werden. — Die von griechischer Seite verbreitete Nachricht, daß sich in der in Macedonien konzentrirten Armee deutsche Offiziere befinden, ist durchaus falsch. Die sämtlichen, bekanntlich als Instruktoren in der Türkei wirkenden deutschen Herren befinden sich hier und werden voraussichtlich niemals auf einem Kriegsschauplatze Verwendung finden.

Bei dem Gemetzel von Tokat am 19. d. M. wurden über 100 Armenier getödtet; während acht Stunden wurde die Stadt geplündert. Diese Thatsachen riefen in den hiesigen diplomatischen Kreisen den peinlichsten Eindruck hervor, die Botschafter verlangten in einem energischen Kollektivschritt die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen. Eine Untersuchungskommission, welche aus Haki Bey und dem katholischen Armenier Chanes Effendi besteht, soll sich nach Tokat begeben.

**Konstantinopel**, 24. März. Nach hiesigen Informationen ist in der kretensischen Angelegenheit ein Moment des Abwartens eingetreten. Zwischen den Mächten schweben fortgesetzt Verhandlungen; neue Vorschläge werden ausgearbeitet. Die Botschafter halten fortwährend Berathungen mit einander, jedoch ist man von einem definitiven Beschluß noch weit entfernt.

**Salonichi**, 24. März. Bei einer am Sonntag in Larissa stattgefundenen Konferenz der macedonischen Führer mit griechischen Notablen erklärten erstere, sofort 15 000 Mann Insurgenten ins Feld zu stellen, wenn Griechenland die Verpflegung und Besoldung übernehme.

Ein türkisches Kriegsschiff kaperte einen griechischen Segler mit Waffen und Munition und brachte denselben nach Smyrna.

**Kanea**, 24. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Das englische Transportschiff „Clyde" ist mit den Mannschaften des Seaforth-Higlander-Regiments hier eingetroffen. Morgen sollen 100 Mann hier gelandet und 500 nach Kandia weitergesandt werden.

(Meldung der „Agence Havas".) Die Admirale haben den Aufständischen die Aufforderung zugehen lassen, die Verproviantirung der Blockhäuser, in welchen sich die Türken eingeschlossen befinden, nicht zu hindern; andernfalls würde Gewalt gegen sie angewendet werden.

**Athen**, 24. März. (Meldung der „Agence Havas".) Eine Depesche aus Arta meldet, daß die türkischen Behörden in Prevesa in Folge einer Aufforderung des Kommandanten des griechischen Westgeschwaders die Befestigungsarbeiten eingestellt hätten, und zwar hätten sie sich, wie man annimmt, auf Weisungen von Konstantinopel den Forderungen Griechenlands gefügt. Die türkischen Truppen an der Grenze von Epirus werden auf 10 000 Mann geschätzt.

Hier herrscht Beunruhigung über den Verbleib des Dampfers „Hera", welcher vorigen Freitag mit Proviant nach Kreta abgegangen und seither nirgends erschienen ist; an Bord befindet sich auch der Vizepräsident der griechischen Kammer.

**Athen**, 24. März. Von der Grenze wird gemeldet, daß 30 russische Offiziere im türkischen Lager eingetroffen sind.

## Deutschland.

**Berlin**, 24. März. Der „Post" wird aus amerikanischen Kreisen mitgetheilt, daß voraussichtlich Mr. Wm. F. Merriam aus Minneapolis der Nachfolger Mr. Uhls als nordamerikanischer Botschafter hierselbst sein werde. Mr. Merriam, mit einer Deutschen verheirathet, war ursprünglich für das Schatzamtsportefeuille in Aussicht genommen.

— Die Fernsprechlinie Berlin-Pest, deren Bau Anfang April beginnt, soll mit Beginn des September in Funktion treten.

**München**, 24. März. Der Prinzregent ist heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier wieder eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend: der preußische Gesandte, die Minister, der Stadtkommandant, der Polizeidirektor, zwei Bürgermeister mit den Gemeindekollegien in Amtstracht und Andere. Bürgermeister von Borscht hielt eine Ansprache, in welcher er betonte, überall in Baiern habe die Reise des Prinzregenten nach Berlin größte Freude und Begeisterung hervorgerufen. Die Bürgerschaft Münchens danke heute dem Regenten für diesen Entschluß, für die wiederholte Bekräftigung der Unlöslichkeit des Bandes, welches Alldeutschland so eng umschlingt und für die Einführung der deutschen Kokarde, des neuen Symbols der innigsten Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Redner brachte alsdann ein Hoch auf den Prinzregenten aus, das einen freudigen Wiederhall fand. Der Prinzregent erwiderte mit Worten des Dankes und hob hervor, er habe glanzvolle und erhebende Tage in Berlin verlebt. — Die nach vielen Hunderten zählende Menge auf dem Bahnhofe und vor demselben brachte dem Prinzregenten immer erneute enthusiastische Huldigungen dar.

## Frankreich.

**Paris**, 24. März. Der Journalist Irénée Blanc ist heute vor den Untersuchungsrichter Poittevin geladen worden, weil Arton ihn beschuldigte, er habe im Namen aber ohne Wissen des Senators Isaac 10 000 Franks von ihm gefordert und erhalten.

## Afrika.

**Pretoria**, 23. März. Staatssekretär Dr. Leyds wird sich in der nächsten Woche nach Europa begeben, um die Stelle des verstorbenen Gesandten im Haag Beelaerts van Blockland zu übernehmen. Als wahrscheinlicher Nachfolger im Staatssekretariat des Auswärtigen wird das Mitglied des Ausführenden Raths des Oranje-Freistaates Fischer genannt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 25. März. Auch die gestern im Saale der Philharmonie abgehaltene Versammlung von Bier-Interessenten war zahlreich besucht. Von den vereinigten Brauereien ist ein Schreiben eingegangen, worin Verwahrung gegen die in letzter Versammlung aufgestellte Behauptung gelegt wird, daß es die Brauereien von Bohrisch, Wegner (Grabow a. O.) und Meyer (Viktoria) gewesen seien, welche die Eisfrage in Anregung gebracht hätten, es hätten vielmehr die vereinigten Brauereien die zwingende Nothwendigkeit erkannt, die Eislieferung einzustellen. Die Brauereien stehen auf dem Grundsatz „Alle für Einen und Einer für Alle". — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Angebote der auswärtigen Brauereien entgegengenommen, und zwar wurden von den meisten 15 Mark pro Hektoliter gefordert bei freier Lieferung von 1 Zentner Eis pro Hektoliter und freier Lieferung ins Haus; dieses Angebot wurde von den Brauereien Saß-Richtenberg, Biederstedt-Richtenberg, Sumpf Söhne-Greifswald, Anklamer Bergschloß-Brauerei, Hirsch-Gollnow gestellt und die Wolliner Brauerei Schultz bot den Hektoliter pr. 15,50 Mark mit 50 Pf. Eisvergütigung pr. Hektoliter an, der

Vertreter der Brauerei Friedrichshain-Berlin mit 16 Mark ohne Eislieferung und der Vertreter der Brauerei Quast-Rostock mit 16 Mark mit freier Eislieferung. Von den Angeboten wurde Kenntniß genommen und sowohl durch gesammelte Unterschriften wie durch persönliche Verhandlungen mit den Brauerei-Vertretern Abschlüsse gemacht.

— Morgen Donnerstag findet in den **Zentralhallen** die einzige „Nichtrauch-Vorstellung" bei dem derzeitigen Ensemble statt. Im Besonderen sei nochmals auf die lebenden Photographien und Manuel Beltran's Löwen aufmerksam gemacht.

* Auf dem an der Silberwiese liegenden Dampfer „Wolga" der Neuen Dampfer-Kompagnie **verunglückte** gestern Nachmittag der Zimmermann August Bluhm durch einen Sturz in den Raum. Der Verunglückte erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und trat in Folge dessen der **Tod** sofort ein. — Ein minder schwerer Unfall ereignete sich auf dem Dampfer „Dronning Lovisa" am Dampfschiffsbollwerk, der Arbeiter Wilhelm Schulz trug dabei eine Quetschung am Kopfe davon und wurde er mittelst Krankenwagens in das städtische Krankenhaus überführt.

## Konzert.

Das gestrige Abschieds-Benefizkonzert des königlichen Musikdir. Herrn G. **Offeney** hatte, wie bei der allgemeinen Beliebtheit des Benefizianten zu erwarten war, einen außerordentlich zahlreichen Besuch gefunden, sodaß der große Konzerthaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Offeney wurde beim Erscheinen auf dem Podium mit einem Tusch von der Kapelle empfangen und seitens des Publikums mit lebhaftem Beifall begrüßt, natürlich fehlten auch die bei einem Benefiz unerläßlichen Kranzspenden nicht. Das Hauptinteresse konzentrirte sich begreiflicherweise auf eine Solonummer des geschätzten Benefizianten, die beiden ersten Sätze aus dem a-moll-Konzert für Cello von Goltermann. Die Komposition stellt an die technische Fertigkeit des Interpreten recht bedeutende Anforderungen, gestattet aber dessen ungeachtet nichts weniger als Effekthascherei, die Wiedergabe derselben entsprach durchaus den gehegten Erwartungen und wurde dem Vortragenden ebenso reicher als wohlverdienter Beifall zu Theil. Das erheblich verstärkte Orchester brachte unter der oft bewährten, energischen Leitung seines Dirigenten eine Anzahl vornehmer Instrumentalsätze zu Gehör. In der Raff'schen Symphonie „Im Walde" gefielen uns besonders die beiden Sätze der zweiten Abtheilung, doch bietet auch der Schlußsatz mit den chaotischen Verschlingungen der Stimmen einen eigenartigen Reiz. Einen ungetrübten Genuß bereitete uns die Wiedergabe von Beethovens „Egmont-Ouvertüre". Die Streichinstrumente fanden in der „Sphärenmusik" von Rubinstein Gelegenheit, sich auf das vortheilhafteste zu präsentiren. Den Schluß des wohlgelungenen Konzerts, den leider wieder eine Anzahl von Besuchern nicht abzuwarten vermochte, bildete die so ansprechende symphonische Dichtung „Vltavá" (Moldau) von Smetana.

***

## Literatur.

Durch das Ableben des verdienten Professors Daniel Sanders, das wir kürzlich meldeten, wird in der Weiterführung seines letzten großen Werkes, des im Verlage der Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung erscheinenden encyklopädischen Wörterbuches der englischen und deutschen Sprache von Muret-Sanders (Berlin bei Langenscheidt) keinerlei Stockung eintreten. Der englisch-deutsche Theil wird im Juli d. J. vollständig. Der deutsch-englische (II.) Theil ist von Prof. Sanders bis F vollendet und wird von dort ab von Prof. Immanuel Schmidt mit Unterstützung einer Anzahl Sprachgelehrter beider Nationalitäten so bearbeitet, daß es in etwa drei Jahren vollendet sein wird. Es wird dann ein würdiges Seitenstück zu Sachs-Villatte's encykl. Wörterbuch der französischen Sprache bilden. [101]

**Dr. Karl Ruß, Die fremdländischen Stubenvögel**, Band 2, Weichfutterfresser (Insekten- oder Kerbthierfresser, Frucht- und Fleischfresser) nebst Anhang: Tauben und Hühnervögel. Lieferung 15. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung.

In diesen Lieferungen wird die Schilderung der artenreichen Familie der Stare zu Ende geführt und beginnt die der Spechte. Wir lernen unter den Staren kräftige, für die Kultur wichtige Vögel kennen, welche die Gabe besitzen, die Stimmen der verschiedensten Vögel naturgetreu nachzuahmen und zu einem harmonischen Ganzen zu verflechten. Es sind durchweg begabte Vögel. Die farbige Abbildung in dieser Lieferung zeigt: den Bronzeglanzstar (Sturnus aeneus, Gml.), die indische Glanzkäfertaube (Columba indica, L.), den weißrückigen Flötenvogel (Gymnorhina leuconota, Gld.) und die kalifornische Schopfwachtel (Ortyx californica, Lth.). [98]

## Vermischte Nachrichten.

— Die „**Kaufmännischen Fortbildungsschulen zu Berlin**" (Vorsitzender des Kuratoriums: Rechtsanwalt Dr. Haase) eröffnen am 1. April, Abends 8½ Uhr, in der Aula des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums das 24. Unterrichtshalbjahr. Die drei vom Kuratorium der Schulen ins Leben gerufenen Anstalten im Friedrichs-Werderschen-, Köllnischen- und Königstädtischen Gymnasium ressortiren vom Handels-Ministerium und werden vom Ministerium und den Aeltesten der Kaufmannschaft mit namhaften Beträgen unterstützt, sodaß es dem Kuratorium ermöglicht ist, den jungen Kaufleuten gegen ein geringes Entgelt, das die Kosten nicht entfernt deckt, die Gelegenheit zu einer ebenso gründlichen, wie umfassenden Ausbildung zu geben. Es ist dem Kuratorium eine Freude gewesen, im vergangenen Semester 1400 Schüler in 85 Kursen von 39 Lehrern unterrichten zu lassen; auch Beamte der Staatsbehörden, wie Beamte der Stadt Berlin und der Verwaltung der Gemeinden der Vororte haben neuerdings vielfach Gelegenheit genommen, dem Unterrichte beizuwohnen. Der neue Schulplan, welcher von dem Rechsanwalt Dr. Haase als dem Vorsitzenden des Kuratoriums gratis verabfolgt wird, weist folgende Unterrichtsgegenstände auf: Deutsch und kaufmännische Korrespondenz, kaufmännisches Rechnen, kaufmännisches Kalkulationswesen, Handels- und Wechsellehre, kaufmännische Prozeßkunde, einfache und doppelte Buchführung, Stenographie, Schreibmaschinenschreiben, Kalligraphie, Handelsgeographie und Waarenkunde, Komptoirpraxis, Englisch, Französisch und Spanisch. Anmeldungen werden im Schulbureau, Alexanderstraße 16 I, und bei den im Schulplan bezeichneten Anmeldestellen entgegengenommen. Baldige Anmeldung ist zu empfehlen.

— (Professor Dr. med. Rudolf Kobert.) Die unliebsamen Vorgänge, die sich in der Universität zu Dorpat dadurch vollzogen, daß die Umwandlung dieser deutschsprachlichen und deutsch eingerichteten Hochschule in eine rein russische angebahnt ist, hat es der Dr. Brehmerschen Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf-Schlesien möglich gemacht, einen Mann von hervorragendem Rufe auf medizinischem Gebiete zu gewinnen. Rudolf Kobert, welcher früher erster Assistent der inneren Klinik zu Halle war — unter dem renommirten Praktiker Geheimrath Theodor Weber —, wurde nach sechsjähriger rastloser Thätigkeit an die Universität zu Dorpat berufen. Im Gegensatz zu vielen andern Medizinern brachte Kobert den rein theoretischen und rein praktischen Fächern der Medizin gleich großes Interesse entgegen. Eine Reihe seiner hervorragenden diätetischen und pharmakologischen Arbeiten beschäftigen sich mit den für Brustkranke in Betracht kommenden Arzneimitteln. — An Anerkennung für seine Leistungen hat es nicht gefehlt. Die russische Regierung verlieh ihm den Rang eines Staatsrathes, sowie den St. Stanislaus-Orden II. Klasse und den St. Annen-Orden II. Klasse. Die Leopoldinische Carolinische Akademie deutscher Naturforscher sowie andere gelehrte Gesellschaften in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Finnland, England und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ernannten ihn zum Mitgliede. Die in Genf erscheinende Gallerie hervorragender Therapeutiker, sowie das in Détroit (Mich.) erscheinende „Bulletion of pharmacie" brachten sein Bild und biographische Artikel über ihn. Mehrere seiner Werke wurden theils in fremde Sprachen übersetzt, theils neu aufgelegt. Man sieht, der Entwickelungsgang des Herrn Professor Kobert macht denselben ganz besonders geeignet zur Direktion der Dr. Brehmerschen Heilanstalt. Dr. Hermann Brehmer ging als junger Pharmakologe und Diätetiker nach Görbersdorf; auch er war Mitglied der Leopoldinischen Carolinischen Akademie deutscher Naturforscher. Mit dieser auf naturwissenschaftlicher Basis entwickelten Neigung wurde Brehmer der Schöpfer der heute maßgebenden Therapie der Phthise und schuf das herrliche Sanatorium für Lungenkranke in Görbersdorf-Schlesien. Es ist nicht zu bezweifeln, daß in der Berufung des Professor Dr. med. Kobert die schöne Anstalt im Sinne und Geiste des Gründers weiter geleitet und ausgestaltet werden wird zum Heile der Menschheit. Diese Ueberzeugung ist bereits von hervorragenden medizinischen Autoritäten ausgesprochen.

**Weißenfels**, 24. März. Die Schwelerei „Unterabtei" der Riebeck'schen Montanwerke gerieth gestern in Brand. Das Dach des Betriebsgebäudes und der obere Theil des Förderthurms wurde zerstört. Ein Arbeiter ist verletzt worden; der Betrieb bleibt drei Wochen gestört.

× **Lemberg**, 24. März. Die große Ortschaft Szczurowice ist total niedergebrannt; die Bewohner sind obdachlos.

**Amberg**, 24. März. In Hirschau bei Amberg brach heute früh Feuer aus. Der „Amberger Volkszeitung" zufolge wurden bis 8 Uhr bereits acht Hauptgebäude und 40 Nebengebäude eingeäschert.

**Paris**, 22. März. (Der Gründer der „schwarzen Katze".) Die „Butte sacrée", der „heilige Hügel", wie das bekannte, im Norden von Paris belegene, volkreiche Stadtviertel „Montmartre" wegen der majestätischen, ganz Paris beherrschenden, aber leider noch nicht vollendeten Eglisé du Sacré-Coeur oft genannt wird, ist in Trauer versetzt. Drei echte Montmartianer mußten nacheinander, vom Tode abberufen, die Stätte verlassen, in der sie so populär waren und zu deren Popularität sie selber so viel beigetragen. Nachdem vor Kurzem der Maler Henri Pille und der Liederdichter Jules Jouy gestorben, ist ihnen am Sonnabend ihr Freund Rodolphe Salis nachgefolgt. Der Name Montmartre hat einen eigenthümlichen und sehr charakteristischen Klang. Noch heute ist hier die Hochburg der Sozialdemokraten und Anarchisten. Im Uebrigen wird er von einer fleißigen Arbeiterbevölkerung bewohnt. In den letzten Jahrzehnten hat er noch ein besonderes Gepräge erhalten durch die starke Kolonie von Künstlern jeder Gattung, die sich hier angesiedelt haben. Schriftsteller, Dichter, Maler und Komponisten haben sich auf dem Montmartre eingenistet und diesem Stadttheil einen Nimbus verliehen, der den des Quartier Latin sehr in den Schatten rückt. Im Gefolge des Künstlervölkchens öffnete ein Variété-Theater, ein Café-Konzert nach dem andern seine Pforten, Künstlerkneipe reihte sich an Künstlerkneipe, und so ist im Laufe der Jahre neben dem arbeitenden der lachende, singende und trinkende Montmartre entstanden. Um dem Montmartre diesen Ruf zu verschaffen, dazu hat Rodolphe Salis nicht wenig beigetragen. Er hat in seiner ein wenig bramarbasirenden Weise den Ausspruch gethan: „Gott hat die Welt geschaffen, Napoleon die Ehrenlegion, ich den Montmartre." Mit Salis ist eine originelle Natur, die das literarische und künstlerische Leben der Hauptstadt vielfältig beeinflußt hat, aus dem Leben geschieden. Sein Name war wie kein anderer in Aller Munde in Paris, und seine Lebensschicksale sind keine ganz gewöhnlichen gewesen. Er war im Jahre 1852 in Chatellerault als der Sohn eines Kleingewerbetreibenden geboren, hatte das Gymnasium seiner Vaterstadt mit mittelmäßigem Erfolge durchgemacht, hierauf einige Zeit den Kaufmann gespielt und war dann nach Paris gekommen, um Maler zu werden. Er trat in die Ecole des Beaux-Arts ein, verschmierte viel Farbe und stellte sogar einmal im Salon aus. Aber das Glück lächelte ihm nicht und er mußte sich sein tägliches Brod mit der fabrikmäßigen Herstellung von Heiligenbildern verdienen. Lange hielt er dieses klägliche Leben nicht aus. Die Wander- und Abenteuerlust trieb ihn in die Fremde und wenn man ihm glauben darf, war er bis nach Indien vorgedrungen, wo er in Kalkutta das Haus irgend eines exotischen Nabobs mit seinem Pinsel verschönerte. Im Jahre 1880 kam er nach Paris zurück und richtete auf dem Boulevard Rochechouart ein Atelier ein, das er, als er plötzlich einsah, daß ihm als Maler keine Lorbeeren grünen würden, kurz entschlossen in eine Künstlerherberge, die mit einer Singspielhalle verbunden war, umwandelte. Das war die Wiege des „Chat-Noir", der es später zu so großer Berühmtheit bringen sollte. Salis war endlich in sein wahres Fahrwasser eingelenkt. Ursprünglich beschränkte sich seine Kundschaft auf die befreundeten Poeten und Maler des Vereins „Hydropathes", bald aber kam das große Publikum in hellen Haufen. Der Saal auf dem Boulevard Rochechouart wurde bald zu eng, man mußte nach besseren Weideplätzen ausziehen. Salis siedelte sich in der Rue Viktor-Massé, damals Rue de Laval genannt, an. Der Umzug lebt noch heute in der Erinnerung der Pariser und des — Polizeipräfekten. Ein pomphafter Zug, Trommeln und Pfeifen, Ritter und Knappen, die Kellner als Akademiker und Salis selbst als Präfekt gekleidet. In dem neuen Heim nahm die „schwarze Katze" nunmehr einen unerhörten Aufschwung. Neben der Künstlerherberge hatte sich ein vollständiges kleines Theater entwickelt, auf dem unzählige Schriftsteller ihre Erstlingslieder und -Werke haben singen hören und aufführen sehen. Der „Chat-Noir" war für Viele die erste Etappe auf dem Weg nach dem Glück und dem Ruhm. Besonderen Ruf genossen das Marionettentheater und die chinesischen Schattenspiele unter Henri Rivieres bewährter Leitung, der hierin unter Zuhülfenahme aller technischen und wissenschaftlichen Mittel wirklich Staunenswerthes leistete. Ganz Paris strömte herbei. Die Elite der Aristokratie, der Politik, der Literatur und Kunst stattete Salis ihren Besuch ab, und kein Fremder versäumte es, die originelle Schöpfung von Salis zu bewundern. Könige und Prinzen waren keine seltenen Gäste in der „Schwarzen Katze". Gleichzeitig gab Salis mit Hülfe seiner Künstlerschaar ein Witzblatt heraus, gleichfalls „Chat-Noir" genannt, dem vor allem Klement Prive und Gondeau ihre Kunst widmeten. Seit einigen Monaten hatte Salis den „Chat-Noir" geschlossen. Er gedachte, eine große Weltreise zu unternehmen, Erfahrungen zu sammeln und nach seiner Rückkehr ein neues Theater auf dem Montmartre im allermodernsten Stil zu gründen. Der Tod hat seinem unermüdlichen Wirken ein Ziel gesetzt.

## Gerichts-Zeitung.

**Köln**, 24. März. Das Urtheil in der am 17. d. Mts. verhandelten Beleidigungsklage gegen den Chefredakteur der „Köln. Volksztg.", Dr. Cardauns, aus Anlaß eines Artikels, welcher das Kotze-Schrader-Duell zum Gegenstand hat, wurde heute verkündet. Es lautet auf 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher und der Staatsanwälte Meine und Böttcher vom Landgericht Berlin I.

## Schiffsnachrichten.

**Hangö**, 24. März. Der seit fünf Wochen im Finnischen Meerbusen vom Eise eingeschlossene Dampfer „Rjurik" wurde heute durch Eisbrecher frei gemacht und ist in den hiesigen Hafen eingelaufen.

### Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. **Lüders**, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 23. März 1897.

Für Mais hat sich die Stimmung auf ferne Sichten nicht unwesentlich gehoben. Amerika kabelte täglich höhere Forderungen, namentlich für Herbstmonate. Futtermehle und Oelkuchen meist sehr matt; nur Palmkuchen und Palmkernmehl behaupten noch immer ihren hohen Preisstand mangels greifbarer Waare.

Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,50 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,65 bis 4,15 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,00 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,75 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,10 bis Mark 2,35 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe 40—45 Prozent Mark 4,75 bis Mark 4,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,65 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,00 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,35 bis Mark 6,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,65 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,10 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,00 bis Mark 5,30 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 3,90 bis Mark 4,15 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkleie Mark 1,85 bis Mark 2,00.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 24. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 385 Rinder, 8048 Schweine, 1944 Kälber, 1354 Hammel.

Vom **Rinder**auftrieb blieben ca. 100 Stück unverkauft. 3. Qualität 40—45 Mark, 4. Qualität 33—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt verlief ruhig und wird geräumt. 1. Qualität 49 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 47—48 Mark, 3. Qualität 44—46 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälber**handel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 55—59 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 48—52 Pf., 3. Qualität 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammel**markt fanden etwa 1000 Stück Käufer. 1. Qualität 46—48 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 24. März. **Zucker**. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,50—8,00. Schwach. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—, Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25—22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,05 G., 9,07½ B., per April 8,97½ G., 9,02½ B., per Mai 9,00 G., 9,05 B., per Juli 9,15 bez. u. B., per August 9,17½ bez., 9,20 B. Ruhig.

**Hamburg**, 24. März, Vormittags 11 Uhr. **Zucker**. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,00, per April 9,00, per Mai 9,00, per August 9,15, per Oktober 9,02½, per Dezember 9,10. — Ruhig.

**Hamburg**, 24. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee**. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 45,00 G., per Mai 46,00 G., per September 47,00 G., per Dezember 47,25 G.

**London**, 24. März. **Kupfer**. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 15 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 60 Lstr. — Sh. — d. **Zink** 17 Lstr. 5 Sh. — d. **Blei** 11 Lstr. 15 Sh. — d. **Roheisen**. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d.

**Glasgow**, 24. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen**. Mixed numbers warrants 45 Sh. 3 d. Fest.

**Newyork**, 24. März. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 107 256 Dollars gegen 8 968 918 Dollars in der Vorwoche.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 24. März. Dem König Albert von Sachsen bereitete gestern bei der Abfahrt der hiesige, seinen Namen tragende Kriegerverein eine Huldigung. Etwa 60 Mitglieder hatten sich auf dem Bahnhofe aufgestellt, deren Front der König abschritt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brachen die alten Krieger in ein stürmisches Hurrah aus.

— Die Polizei theilt mit, daß die Festlichkeiten ohne jeden ernstlichen Unfall verlaufen sind.

— Der königliche Hof legt für die Großherzogin von Sachsen Trauer auf 14 Tage an.

— Die „B. N. N." stellen gegenüber den Meldungen, daß gelegentlich der Anwesenheit des Prinzen Heinrich im Reichstage am Freitag Graf Herbert Bismarck am Prinzen vorübergegangen sei, ohne ihn zu grüßen, fest, daß eine Begrüßung der beiden Herren schon im Foyer, außerhalb der Loge, stattgefunden hatte.

— Wie der „D. Tagesztg." von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, hat der Kaiser am 22. März ein Handschreiben an den Fürsten Bismarck gerichtet.

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstage eine Sitzung ab.

— Der Prinzregent Luitpold von Baiern überreichte gestern bei einem Besuche des Professors Reinhold Begas diesem den St. Michaelsorden 2. Klasse.

— Entgegen den über den deutschen Botschafter in London, Grafen Hatzfeldt, verbreiteten Meldungen, daß er schwer krank sei, daß er die Kreta-Politik der deutschen Regierung nur widerwillig mitmache, oder aber, daß er für eine leitende Stellung in Berlin auserseheu sei, erfährt die „Nat.-Ztg.", daß alle diese Ausstreuungen grundlos sind. Richtig sei nur, Graf Hatzfeldt sei leidend, er genüge aber in vollem Maße seinen Amtsobliegenheiten.

— Fürst Bismarck veröffentlicht in den „Hamb. Nachr." ein Dankschreiben für die ihm am 22. März zugegangenen Begrüßungen.

— Das Reichstagsgebäude besuchte vorgestern Prinzregent Luitpold von Baiern und gestern der Kronprinz von Schweden.

— Der Prinzregent von Baiern hat allen baierischen Staatsangehörigen die gebührenfreie Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der vom Kaiser neu gestifteten Erinnerungsmedaille ertheilt.

— Auch im Hause des Professors Begas sind anläßlich der Enthüllung des Nationaldenkmals viele Telegramme und Zuschriften, Kranz- und Blumenspenden eingegangen.

**Paris**, 24. März. Die Budgetkommission hat gestern Abend die vom Senate vorgenommene Aenderung des Budgets geprüft und wird einen Antrag auf Beschlußfassung der Kammer in der Donnerstagsitzung stellen.

**Paris**, 24. März. Offiziös wird die Meldung dementirt, daß Präsident Faure eine Einladung erhalten habe, sich im Laufe des Jahres nach Belgien zu begeben. Indessen wird dem „Journal" aus Brüssel mitgetheilt, daß man dort die Hoffnung hege, Präsident Faure werde nach seiner Reise nach Rußland Belgien besuchen. Von einer Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm II. könne aber nicht die Rede sein.

**Paris**, 24. März. Dem „Matin" zufolge soll die Regierung wünschen, daß die Kammer ihre Tagung bis zum 14. April ausdehne. Der Wiederzusammentritt würde dann auf den 17. Mai festgesetzt werden.

**London**, 24. März. Lord Salisbury soll morgen nach der Riviera abreisen.

### Wetteraussichten für Donnerstag, den 25. März.

Etwas kühler, veränderlich, vorherrschend wolkig mit Regenfällen und frischen westlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 23. März. **Elbe** bei Aussig + 2,91 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,35 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,38 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,33 Meter, Unterpegel + 1,12 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,33 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,90 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 22. März: **Netze** bei Usch + 1,80 Meter.



### Berlin, den 24. März 1897.

#### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| Papier | Zins | Kurs | Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 103,80G | Westf. Pfbr. | 4% | 102,00G |
| do. | 3½% | 103,60b | do. | 3½% | —,— |
| do. | 3% | 97,30G | Wstp.rttsch. | 3½% | 99,90b |
| Pr.Cons.Anl. | 4% | 103,80bG | Kur- u. Nm. | 4% | 104,70G |
| do. | 3½% | 103,80G | Lauenb. Rb. | 4% | —,— |
| do. | 3% | 97,60b | Pomm. do. | 4% | 104,70G |
| P.St.Schld. | 3½% | 100,10G | do. | 3½% | 101,25bG |
| Berl.St.-O. | 3½% | 101,90G | Posensche do. | 4% | 104,70G |
| do. n. | 3½% | 101,10G | Preuß. do. | 4% | 104,70bG |
| Pom.Pr.-A. | 3½% | 101,20G | Rh. u. Westf. | | |
| Stett.Stadt- | | | Rentenbr. | 4% | 104,90G |
| Anl. 94 | 3½% | 100,80G | Sächs. do. | 4% | 104,90G |
| Wstp.P.-A. | 3½% | 101,00G | Schles. do. | 4% | 104,70G |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 121,00G | Schl.-Holst. | 4% | 104,90G |
| do. | 4½% | 113,00G | Bad. Esb.-A. | 4% | 101,75G |
| do. | 4% | 112,50G | Baier. Anl. | 4% | 102,50G |
| do. | 3½% | 104,25G | Hamb. Staats- | | |
| Kur-u.Nm. | 3½% | 101,90b | Anl. 1886 | 3% | —,— |
| do. | 4% | —,— | Hmb.Rente | 3½% | 105,50G |
| Landsch. | 4% | —,— | do. amort. | | |
| Central- | 3½% | 100,80b | Staats-A. | 3½% | 101,25G |
| Pfandbr. | 3% | 93,20G | Pr. Pr.-A. | — | —,— |
| Ostpr.Pfbr. | 3½% | 99,90G | Bair. Präm.- | | |
| Pomm. do. | 3½% | 100,50b | Anleihe | 4% | 156,25G |
| do. | 4% | —,— | Cöln.-Mind. | | |
| do. | 3% | 93,40b | Präm.-A. | 3½% | 138,75b |
| Posensche do. | 4% | 102,20G | Mein.7-Gld. | | |
| do. | 3½% | 100,00B | Loose | — | 21,70B |

#### Versicherungs-Gesellschaften.

| Gesellschaft | Div. | Kurs | Gesellschaft | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. | 430 | —,— | Elberf. F. | 240 | —,— |
| Brl.Feuer | 170 | —,— | Germania | 451 | —,— |
| L. u. W. | 125 | —,— | Mgd.Feuer. | 240 | 5230,00G |
| Berl. Leb. | 190 | —,— | do. Rückv. | 45 | —,— |
| Colonia | 400 | —,— | Preuß. Leb. | 42 | —,— |
| Concordia | 51 | —,— | Preuß. Nat. | 51 | —,— |

#### Fremde Fonds.

| Papier | Zins | Kurs | Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 61,90b | Oest. Gd.-R. | 4% | 104,10b |
| Buk. St.-A. | 5% | 99,60bG | Rum. St.-A.- | | |
| Buen.-Aires | | | Obl. amort. | 5% | 99,40b |
| Gold.-Anl. | 5% | 42,50bG | R. co. A. 80 | 5% | 102,50G |
| Ital. Rente | 4% | 90,00G | do. 87 | 4% | —,— |
| Mexik. Anl. | 6% | 96,40G | do. Goldr. | 5% | —,— |
| do. 20 L.St. | 6% | 97,50G | do. (2. Or.) | 5% | —,— |
| Newyork Gld. | 6% | 108,8 G | do. Pr. A. 64 | 5% | —,— |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | — | do. 66 | 5% | —,— |
| do. | 4⅕% | —,— | do. Bodencr. | 5% | 121,00G |
| do.Silb.-R. | 4⅓% | 101,30b | Serb. Gold- | | |
| do. 250 54 | 4⅕% | —,— | Pfandbr. | 5% | 88,30bG |
| do. 60er Loose | 4% | 147,90G | Serb. Rente | 5% | —,— |
| do. 64er Loose | — | —,— | do. n. | 5% | —,— |
| Rum. St.- | 5% | 101,70G | Ung. G.-Rt. | 4% | 103,75b |
| A.-Obl. | 5% | 102,00b | do. Pap.-R. | 5% | —,— |

#### Hypotheken-Certificate.

| Papier | Zins | Kurs | Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund- | | | Pr.B.Cr.Ser. | | |
| Pfd. 3 abg. | 3½% | 104,10G | 12 (rz. 100) | 4% | —,— |
| do. 4 abg. | 3½% | 104,10G | Pr. Ctrb. Pfdb. | | |
| do. 5 abg. | 3½% | 99,00G | (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.- | | | do. (rz.110) | 4½% | —,— |
| Real-Obl. | 4% | 101,00bG | do. (rz.100) | 4% | 102,00G |
| Dtsch.Hyp.-B.- | | | do. | 3½% | 99,25bG |
| Pfd. 4, 5, 6 | 5% | —,— | do.Com.-O. | 3½% | 98,75B |
| do. | 4% | 100,90bG | Pr. Hyp.-A.-B. | | |
| Pomm. Hyp.- | | | div. Ser. | | |
| B. 1 (rz. 120) | 5% | —,— | (rz. 100) | 4% | 101,00G |
| Pomm. 3 u. 4 | | | do. (rz.100) | 3½% | 99,80bG |
| (rz. 100) | 4% | —,— | Pr. Hyp.-Vers. | | |
| Pomm. 5 u. 6 | | | Certificate | 4% | 100,00G |
| (rz. 100) | 4% | 101,60bG | do. | 4% | 103,25G |
| Pr.B.-B.unkdbb. | | | St. Nat.-Hyp.- | | |
| (rz. 110) | 5% | 115,40G | Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do. Ser. 3, 5, 6 | | | do. (rz.110) | 4½% | —,— |
| (rz. 100) | 5% | 106,10G | do. (rz. 110) | 4% | —,— |
| do. Ser 8. 9 | 4% | 101,00bG | do. | 4% | 100,25bG |

#### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| Papier | Div. | Kurs | Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5% | 124,00bG | Hibernia | 5½% | 175,30G |
| Boch. Bw. A. | — | 85,00bG | Hörd. Bgw. | 0 | —, |
| do. Gußst. | 4% | 152,75b | do. conv. | 0 | 13,60G |
| Bonifac. | 0 | 123,75b | do. St.-Pr. | 0 | 44,25G |
| Donnersm. | 6% | 147,50bG | Hugo | 7% | —,— |
| Dortm. St.- | | | Laurahütte | 4% | 156,25bG |
| Pr. L. A. | 0% | 48,50b | Louise Tiefb. | 0 | 94,30G |
| Gelsenkch. | 6% | 160,75b | Mk.-Wstf. | 6 | 110,60bG |
| Hark. Bgw. | 0 | 48,25B | Oberschles. | 1% | 93,75bG |

#### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| Papier | Zins | Kurs | Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. | | | Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| 3. A. B. | 3½% | 100,30B | Iwangorod- | | |
| Cöln-Mind. | | | Dombrowa | 4½% | 104,30G |
| 4. Em. | 4% | —,— | Koslow-Wo- | | |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | ronesch gar. | 4% | 101,60b |
| Magdeburg- | | | Kursk-Chark.- | | |
| Halberst. 73 | 4% | —,— | Asow-Oblg. | 4% | 100,90b |
| Magdeburg- | | | Kursk-Kiew | | |
| Leipz.Lit.A. | 4% | —,— | gar. | 4% | 102,10G |
| do. Lit.B. | 4% | —,— | Mosc. Rjäs. | 4% | 102,25b |
| Oberschles. | | | do. Smol | 5% | 105,10G |
| Lit. D | 3½% | —,— | Orel-Griasy | | |
| do. Lit. D | 4% | —,— | (Oblig.) | 4% | 100,80bB |
| Starg.-Pos. | 4% | —,— | Rjäs.-Kosl. | 4% | 102,00B |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Rjaschk.-Mor- | | |
| Gal.C. Ldw. | 4% | 100,10G | czansk gar. | 4% | —,— |
| Gtthb. 4.S. | 4% | —,— | Warschau- | | |
| do. conv. | 5% | —,— | Terespol | 5% | —,— |
| Brest-Graj. | 5% | —,— | Warschau- | | |
| Chark. Asow | 4% | —,— | Wien 2. E. | 4% | —,— |
| Gr. R. Eisb. | 3% | —,— | Wladikawk. | 4% | 102,25bG |
| Jelez-Orel | 5% | —,— | Zarsk. Selo | 5% | —,— |

#### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| Papier | Zins | Kurs |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 122,25b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 124,25b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 119,80G |

#### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Papier | Div. | Kurs | Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 59,40b | Balt. Eisb. | 3% | —,— |
| Frkf.-Güterb. | 4% | 94,25b | Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Lüb.-Büch. | 4% | 162,50b | Gal. C. Ldw. | 5% | —,— |
| Mainz-Lud- | | | Gotthardb. | 4% | —,— |
| wigshafen | 4% | 118,40G | It. Mittmb. | 4% | 93,90b |
| Marienburg- | | | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mlawka | 4% | 85,50b | Mosk. Brest | 3% | —,— |
| Mkb. F. Fr. | 4% | —,— | Oest. Fr. St. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. | | | do. Ndwstb. | 5% | —,— |
| Staatsb. | 4% | 101,00G | do. L. B. Elb. | 4% | —,— |
| Ostp. Südb. | 4% | 92,60b | Südöst. (Lb.) | 4% | 37,10b |
| Saalbahn | 4% | —,— | Warsch.-Ter. | 5% | —,— |
| Starg-Pos. | 4½% | —,— | do. Wien | 4% | 265,00G |
| Amstd.-Rttb. | 4% | —,— | | | |

#### Industrie-Papiere.

| Papier | Div. | Kurs | Papier | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 3% | 58,00bB | Harb. Wien Gum. | 20% | 421,25G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6 | —,— | L. Löwe u. Co. | 20 | 393,25bG |
| Leopoldshall | 3½% | 86,90b | Magdeb. Gas-Ges. | 6% | —,— |
| Oranienburg | 6% | 152,00G | Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | 10% | 240,00bG |
| do. St.-Pr. | 6% | 153,00G | do. (Lüders) | 8% | 213,75bG |
| Schering | 15% | 233,50G | Hallesche | 28% | 465,50G |
| Staßfurter | 11 | 179,50bG | Hartmann | 7 | 189,25bG |
| Union | 8% | 116,75G | Pomm. conv. | 4½% | 106,75G |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Schwarzkopf | 12½% | 249,00bG |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | St. Vulc. L. B. | 6% | 185,00bG |
| P. Chem. Pr.-Fabrik | 10% | —,— | Stöwer Fahrr. | — | 19?,50b |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | Norddeutscher Lloyd | 0 | 103,10b |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 308,25bG | Wilhelmshütte | 4% | —,— |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 202,?0bG |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | Stett.-Bred. Cement | 2½% | 133,25b |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | Strals. Spielkartenf. | 6⅔% | 129,25G |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 338,50b |
| Danziger Oelmühle | — | 99,50G | Stett. Electr.-Werke | 6% | 167,00G |
| Dessauer Gas | 10% | 206,00bB | Stett. Pferdebahn | 3% | 123,50bG |
| Dynamite Trust | 10% | 191,50G | N. Stett. D.-Comp | 0% | 66,25G |

#### Bank-Papiere.

| Dividende von 1896 | Div. | Kurs | Dividende von 1896 | Div. | Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 3¾% | 63,50G | Disc.-Com. | 8% | 203,90b |
| Berl. Cff. B. | 4% | 128,60G | Dresd. B. | 8% | 153,00b |
| do. Hdlsges. | 4% | 161,20b | Nationalb. | 6½% | 140,30b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½% | 117,00G | Pomm. Hyp. conv. | 6% | 151,10bG |
| Darmst.-B. | 5¼% | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 165,40bB |
| Deutsch. B. | 9% | 196,80b | Reichsbank | 6,26% | 158,10b |
| Dtsch. Gen. | 5% | 120,50bG | | | |

#### Gold- und Papiergeld.

| Sorte | Kurs | Sorte | Kurs |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70b | Engl. Banknot. | 20,365 |
| Sovereigns | 20,365 | Franz. Banknot. | 81,00b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,21b | Oester. Banknot. | 170,30bG |
| Gold-Dollars | 4,185G | Russische Not. | 216,25b |

#### Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½, Privatdiscont 3⅛

#### Wechsel-Cours v. 24. März.

| Platz | Frist | Disc. | Kurs |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 168,40G |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,80bG |
| Belg. Plätze | 8 T. | 2½% | 80,90bG |
| do. | 2 M. | 2½% | 80,65b |
| London | 8 T. | 2 % | 20,375G |
| do. | 3 M. | 2 % | 20,295G |
| Paris | 8 T. | 2 % | 81,00bG |
| do. | 2 M. | 2 % | 80,75G |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4 % | 170,30bB |
| do. | 2 M. | 4 % | 169,40G |
| Schweiz-Pl. | 8 T. | 3 % | 80,45b |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5 % | 76,65bB |
| Petersburg | 3 T. | 4½% | 215,75b |
| do. | 3 M. | 4½% | 213,75G |

# Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

1) Nachdruck verboten.

## 1. Kapitel.

„Wie lange bleibst Du fort, lieber Gustav?"

„Das kann ich nicht bestimmen, mein Kind," erwiderte der Polizeirath Eberhardt, seine junge Frau flüchtig umarmend, „zwei, drei Tage, vielleicht auch länger. Du weißt, daß ich niemals Herr meiner Zeit bin."

„Leider," seufzte sie, „immer und ewig dieser aufregende Dienst, bei dem ich und Dein Söhnchen doch offenbar zu kurz kommen." Eberhardt blickte seine Frau stirnrunzelnd an.

„Bereust Du Dein Loos an meiner Seite, Emmy?" fragte er grollend.

„Gewiß nicht, mein Schatz, ich bin einzig darüber unzufrieden, daß ich Dich so wenig für mich allein haben kann, mit einem Wort, ich bin eifersüchtig auf Deine Verbrecher."

Der Polizeirath lachte belustigt auf.

„Eine ganze neue Spezies der Eifersucht, Du närrisches Kind!"

„O, darüber ist garnichts zu lachen, Gustav! Ich zerbreche mir vergebens darüber den Kopf, weshalb Du mit Deinem großen Vermögen den häßlichen Dienst nicht quittirst? Wenn Tante Malchen das nicht als selbstverständlich vorausgesetzt, hätte sie Dir sicherlich keinen Groschen vermacht."

„Wenn die Erbschaft von einer solchen Klausel abhängig gemacht worden wäre," versetzte der Polizeirath mit fester Stimme, „dann hätte ich sie bestimmt ausgeschlagen. Nein, liebes Kind, einer solchen Hoffnung gebe Dich niemals hin und zerbrich Dir auch nicht vergebens den Kopf mit Dingen, die außer Deiner Begriffssphäre liegen. Ein rechter Mann liebt den selbsterwählten Beruf und bleibt ihm treu, so lange Gott ihm die Kraft dazu läßt —"

„Dann mußt Du den lieben Gott auch jedenfalls um die nöthigen Verbrecher für Deinen Beruf bitten," fiel die junge Frau mit anerkennenswerther Logik ein; „nein, Gustav," setzte sie ruhiger hinzu, „ich will Deinem Beruf nicht zu nahe treten, glaube aber ebenso wenig, daß Du im Stande wärst, Deinen eigenen Bruder zu verderben."

„Wenn er ein Verbrecher wäre, unbedingt —"

„Nein, nein, sage das nicht so bestimmt," unterbrach ihn die junge Frau mit entsetztem Gesicht, „es wäre fürchterlich."

„Fürchterlich, wenn ich meine Pflicht erfülle?" sprach Eberhardt betroffen, „weshalb denn, Emmy?"

„Weil Du alsdann kein Herz hättest, Gustav! — Großer Gott, Du den eigenen Bruder Deinem herzlosen Pflichtgefühl opfern."

Des Polizeiraths Stirn verfinsterte sich, er stampfte leicht mit dem Fuße auf und schüttelte dann wieder lächelnd den Kopf.

„Bist Du nicht eine kleine Thörin, Dir mit solchen überflüssigen Gedanken Kopf und Herz zu beschweren?" rief er, sie zärtlich an sich ziehend und küssend. „Komm', sei gut wie immer, vergälle mir nicht den Abschied, liebe Emmy! — Ich habe eine sehr wichtige Aufgabe vor mir, welche mir möglicher Weise Beförderung, vielleicht Versetzung nach der Hauptstadt, ja wohl gar einen Orden einbringen kann. Verwirre mir deshalb den Kopf nicht, kleine Frau!"

„Nach der Hauptstadt? — O, das wäre prächtig, Gustav! Ich kann mir denken, es gilt gewiß einem Hochverräther —"

„Bitte, Liebe, plage Dich nicht damit," unterbrach der Polizeirath sie beinah' rauh, „über solche Dinge darf kein Frauenmund plaudern. Adieu," setzte er mit einem Blick auf seine Uhr hinzu, „es ist die höchste Zeit, gieb' dem Jungen diesen Kuß, und — auf Wiedersehn!"

Er küßte sie lächelnd, streichelte ihr zärtlich die Wangen und verließ das Zimmer.

Draußen hüllte er sich in einen weiten Kaisermantel, setzte eine Reisemütze auf und verließ ohne weiteres Gepäck das Haus, um zu Fuß nach dem ziemlich entfernt liegenden Bahnhof zu eilen, wo ein Zug soeben einlief.

„Hier, Herr Polizeirath!" flüsterte ein Untergebener, auf ihn zutretend, „habe Ihre Fahrkarte gleich mitgelöst."

— „Sehr gut, lieber Böhm, sind die Leute am Platze?"

„Zu Befehl, Herr Polizeirath!"

„Zwei Mann bleiben hier am Bahnhof, um die ankommenden Züge genau zu kontrolliren."

„Ich habe Lehmann und Meier dazu befohlen."

Der Rath stieg in ein Koupee zweiter, der Untergebene, welcher in Zivilkleidung war, in eins dritter Klasse. Der Zug dampfte weiter.

Lehmann und Meier, welche zur geheimen Kriminalpolizei gehörten und deshalb bürgerliche Kleidung trugen, gingen, gemüthlich ihre Zigarren rauchend, vor dem Bahnhof auf und ab, sprachen von Politik, vom Wetter, den Ernteaussichten, doch keine Silbe von Ihrer Aufgabe.

Sobald aber ein Zug signalisirt war, trennten sie sich augenblicklich und kehrten in die Halle zurück, um an verschiedenen Punkten mit Argus-Augen ihrer Pflicht zu genügen. Wehe dem Unseligen, welcher diese Augen zu fürchten hat und mit schuldbeladener Seele sich einer solchen Haltestelle nähert, der schrille Pfiff der Lokomotive bringt in sein Ohr wie die Posaune des jüngsten Gerichts.

Zwei Stunden waren wieder vergangen, es war elf Uhr Abends, der letzte Zug von Köln soeben signalisirt worden. Jetzt vernahm man schon ein Donnern desselben, als plötzlich ein Nothsignal ertönte, dann wieder und wieder und nun ein Krach. Ein Unglück war geschehen.

Sofort wurde eine für den Anschluß bereitstehende Lokomotive mit einem kleinen Train abgelassen, mit welchem die beiden Polizeibeamten ebenfalls sich dorthin begaben. Die Station war als Knotenpunkt äußerst belebt, viele Passagiere, welche den Zug erwarteten, eilten schreckensbleich über's Feld den Bahndamm entlang, jener Richtung zu, wo sich jedenfalls etwas Grauenhaftes zugetragen hatte.

Es war in der That so, eine Entgleisung hatte stattgefunden, die Lokomotive hing seitwärts an einem Abhang, Führer und Bremser waren todt, viele Verwundete und Verstümmelte, Geschrei und Stöhnen, Jammern und Fluchen ringsum, mit einem Wort, ein wildes, grausiges Chaos der Verwüstung, das der Vollmond hell beleuchtete.

Unsere beiden Polizeibeamten raunten sich die Bemerkung zu, daß ihr Vogel, falls er diesen Zug benutzt, vielleicht der irdischen Gerechtigkeit schon für immer entrückt sein könne.

Plötzlich stieß Lehmann seinen Kollegen Meier an. „Sieh dort hin, kannst Du die Gestalt unterscheiden, welche es so eilig hat, weiter zu kommen?"

„Na, wer heil geblieben ist, wird sich freuen, hier fort —"

Meier unterbrach seine Rede und blickte schärfer hin.

„Hast Du Dein Fernglas bei Dir?"

Lehmann warf einen Blick durch seinen Krimmstecher, schob ihn hastig in die Tasche und sagte: „Vorwärts, der Kerl ist mindestens zweifelhaft, schneid' ihm von links den Weg ab."

„Wenn der Rechte aber noch hier wäre, Kamerad?"

„Auf meine Verantwortung, vorwärts!"

Die Verfolgung begann, eine Menschenjagd, von welcher das Wild keine Ahnung zu besitzen schien. Oder doch vielleicht?

Es war ein junger Mann in einem dunklen Ueberzieher, den grauen Filzhut tief in die Stirn gezogen, welcher im Laufschritt der Stadt zueilte. Er hatte eine elegante Geldtasche um die Schultern hängen, sonst nichts weiter bei sich und zeigte immerhin eine verdächtige Eile, obgleich, wie Meier dachte, der Mann am Ende so rasch nach Hause streben mochte, um seine Familie zu beruhigen.

Es war eine kühle, aber schöne Frühlingsnacht, Alles rings vom Mondlicht überfluthet. Der Verfolgte schien jetzt ermüdet zu sein, er fiel in einen langsamen Schritt, nahm den Hut ab, um die erhitzte Stirn zu kühlen, und warf einen forschenden Blick nach rückwärts. Sein Gesicht war deutlich zu erkennen, es war jugendlich frisch, sehr hübsch und mit einem kleinen dunklen Schnurrbart geziert. Als er einen Mann da hinter sich gleichsam auf den Fersen erblickte, zuckte er zusammen und beging eine große Unklugheit. Er begann nämlich zu laufen, was seines Verfolgers Ungewißheit sofort endete und ihn zur Anspannung seiner ganzen Kraft veranlaßte. Der Bahnhof war im nächsten Augenblick erreicht, da trat dem Unglücklichen ein neuer Feind entgegen, um ihn sofort beim Kragen zu nehmen. Es war Meier, welcher ihm den Fluchtweg abgeschnitten hatte.

„Halt fest!" schrie Lehmann, „es ist unser Mann."

Meier aber taumelte plötzlich seitwärts und sank dann mit einem dumpfen Laut zu Boden. Der Verfolgte sprang wie ein Hirsch davon, ihm nach Lehmann, der sich um den Kollegen jetzt nicht kümmern konnte. Die Jagd ging querfeldein der Stadt zu, dann an einem Mühlenbach entlang, woran die Gärten einer Promenade stießen. Ueber diesen Bach führten kleine Zugbrücken, welche Nachts aufgezogen waren, eine derselben war jedenfalls durch Zufall noch herabgelassen.

Das unglückselige Wild flog wie ein Pfeil hinüber, der Beamte ihm nach. Wieder ging die Jagd über Hecken und Zäune, über Büsche und Blumen, Gesträuche und Gemüse, bis der Verfolgte eine Schwenkung machte und plötzlich wie in den Erdboden hinein verschwunden war.

Lehmann stieß einen Fluch aus, er war in einen Dornbusch gerathen, der seinen Kleidern, welche bei der Jagd schon arg mitgenommen waren, den Rest gab. Als er sich endlich mit großer Mühe herausgearbeitet, besah er sich aufmerksam die Umgebung und suchte sich in den Häusern zu orientiren.

(Fortsetzung folgt.)

---

Stettin, den 9. März 1897.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten bei den Unterhaltungen der Kanalisation und die Lieferungen von je 60 cbm präparirtem Thon, 2400 Sack Portland-Cement, 1000 kg Dichtstrick, 3600 cbm Kies und Cementsand, 300 kg Carbolsäure, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 31. März 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ für jedes Loos (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Zuschlagsfrist 5 Wochen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

gez. **Krause.**

---

Stettin, den 13. März 1897.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung von Betonwaaren für die Kanalisation soll für das Baujahr 1897/98 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

**Mittwoch, den 31. März 1897,**
**Vormittags 12 Uhr,**

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder mit Ausnahme der Zeichnungen gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

gez. **Krause.**

---

Stettin, den 13. März 1897.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 437 cbm Rundholz zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im Verwaltungsjahre 1897/98 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

**Mittwoch, den 31. März 1897,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 75 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

gez. **Krause.**

---

## Kirchliches.

**Johannis-Kirche:**

Donnerstag Abend 4 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor prim. Müller.

---



## Kranken- und Sterbekasse der Klempner-Innung zu Stettin.

### I. Kassenrechnung für 1896.

**a) Einnahmen.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Kassenbestand am 1. Januar 1896 | 274,57 |
| 2. | Zinsen | 9,91 |
| 3. | Eintrittsgelder und Beiträge | 4687,30 |
| 4. | Sonstige Einnahmen | 2,00 |
| 5. | Summe der Einnahmen (Ziffer 1—4) | 4973,78 |

**b) Ausgaben.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Für ärztliche Behandlungen | 1278,35 |
| 2. | Für Arznei und sonstige Heilmittel | 686,04 |
| 3. | Krankengelder | 1305,00 |
| 4. | Unterstützung an Wöchnerinnen | 3,00 |
| 5. | Sterbegelder | 230,00 |
| 6. | Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten | 306,75 |
| 7. | Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder | 13,70 |
| 8. | Für Kapitalanlagen | 400,00 |
| 9. | Verwaltungsausgaben: | |
| | a) persönliche | 469,96 |
| | b) sächliche | 87,33 |
| 10. | Sonstige Ausgaben | 9,25 |
| 11. | Summe der Ausgaben (Ziffer 1—10) | 4789,38 |

**c) Abschluß.**

| | |
|---|---|
| Summe der Einnahmen (Ziffer a 5) | 4973,78 |
| Summe der Ausgaben (Ziffer b 11) | 4789,38 |
| Ergiebt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von | 184,40 |

### II. Vermögensausweis
**für den Schluß des Rechnungsjahres 1896.**

| | |
|---|---|
| Baarbestand am 31. Dezember 1896 | 184,40 |
| Sparkasseneinlagen | 1727,96 |
| Summe | 1912,36 |
| Hiernach beträgt das Gesamtvermögen der Kasse | 1912,36 |
| Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesamtvermögen | 1602,53 |
| Ergiebt gegen das Vorjahr an Gesamtvermögen mehr | 309,83 |

**W. Nehmer,** Vorsitzender. **R. Bohlmann,** Rendant.



## Gerichtlicher Konkursmassen-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Weingroßhandlung **J. H. Harmssen Nachf.** in **Stettin** gehörigen Bestände wie:

**Rothweine, Rhein- und Moselweine, Portweine, Sherry, Madeira- und Ungarweine,** sowie **Rum, Arrac und Cognac,** alles in **Flaschen** und auch in **Originalgebinden,** sollen verkauft werden.

Die Verkaufspreise sind bei den besseren Weinen und Spirituosen gegen früher durchschnittlich 1 ℳ pro Flasche und bei den geringeren Sorten durchschnittlich 50 bis 75 ₰ pro Flasche billiger gestellt.

Verkaufszeit werktäglich von **8—1 Uhr Vormittags** und von **3—7 Uhr Nachmittags** im Comtoir obiger Handlung, **Bismarckstr. 6, p. l.,** Eingang von der Karkutschstr.

**Der Konkursverwalter**
**Hermann Goehtz.**



# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 9 Stuben.

Umständehalber ist von sofort eine hochelegante Wohnung von 9 Zimmern (ganz oder getheilt) zu vermiethen.
Näheres Kronprinzenstr. 30, 1 Tr.

### 7 Stuben.

**Birkenallee 41,** III, mit Centralheizung.

**Breitestraße 14, 3 Tr., zum 1. Oktober** ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- u. Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen. **H. Kettner.**

**Derfflingerstr. 5,** 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

**Petrihofstr. 5,** p., m. r. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.

Wrangelstr. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

### Stuben.

**Berliner Thor 5, I,** 6 Zimmer **sogleich.**

**Bellevuestr. 61** (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.

Berliner Thor 9, Parterrewohn. v. 6 Stuben z. 1. 10. zu verm. **Ferd. Tettenborn.**

Grünhofersteig 1 steht die seit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath **Denhard** bewohnte Etage von sechs Zimmern nebst Zubehör zum 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**

Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig**

### 5 Stuben.

Alleestr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten und Stallung.

Wohn. v. 5 Zimmern, Balkon, Badestube u. Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 4. 97 zu verm. Birkenallee 37, 1 Tr.

**Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße,** 1. Etage (über Entresol), 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc. **billig** z. 1. 4. 97.

### 3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, part., zum 1. 4. 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.

Stettin, Blumenstr. 14, m. Küche u. Wssrl. z. 1. 6.

Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 ℳ

Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.

**Oberwiek 12,** m. Zub. z. 1. 4. 97. Näh. III r.

Unterwiek 23, II, m. Küche u. all. Zub. z. 1. 7.

### 2 Stuben.

Birkenallee 21, Seitenhaus, Wohnung von 2 Stuben zu verm. Näh. vorn 3 Tr. r.

Oberwiek 20, Mittelwohnung.

**Schulzenstr. 19, Hof,** Wohn. v. 2 Stuben, Küche und Zubehör z. 1. 4. zu vermiethen.

### Stube, Kammer, Küche.

Marienstr. 1, mit Wasserleitung zu verm.

Oberwiek 20a.

**Turnerstr. 38.**

### 1 Stube.

Eisenbahnstr. 5, 1 l. Vorderstb. sof. zu verm. Pr. 6 ℳ

Oberwiek 20, mit Kochofen u. Wasserleitung.

### Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., 1 möbl. Zim. m. o. o. Pens.

### Läden.

**Laden** mit Wohn., Pferdestall, Wagen-Remise u. Keller z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. b. Wirth Burscherstr. 38, II r.

**3 Läden** zu vermiethen
**Lindenstraße 25,**
jeder mit zwei großen Schaufenstern, und großem hellem Lagerzimmer, die beiden großen Läden mit Comtoir bez. mit Küche, der größere zur Conditorei passend, die in der Neustadt so sehr fehlt.

Neuestr. 5b, 1, 1 kl. Haus, best. aus Laden, Wohn., Dachstube u. Keller zu v. Pr. 30 ℳ

### Geschäftslokale.

Berliner Thor 9, Kellerei m. Komtoir, bisher Weinkellerei, zum 1. Oktober zu vermiethen. **Ferd. Tettenborn.**

### Lagerräume.

Pferdestall u. Wagenrem., a. Wunsch a. Kellerei, Birkenallee zu v. N. Falkenwalderstr. 10, II r.

Gr. Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth daselbst.

Stoltingstr. 21, 2 gr. Kellerr., Lager o. Werkstatt.

### Werkstätten.

**Klosterhof 5,** Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

### Handelskeller.

Falkenwalderstr. 138, Handelskeller, oder zu jedem andern Geschäft pass. z. 1. April zu v.

### Stallungen.

**Burscherstr. 38,** Kellerei u. Pferdestall sof.

Eck-Keller m. a. ohne Pferdestall u. Wagenremise Birkenallee zu v. N. Falkenwalderstr. 10, II r.

Kronprinzenstr. 11, 1 Pferdestall nebst Remise zu vermiethen.

### Wohnungsgesuche.

Sehr ruhige ordentl. Miether suchen per 1. 7. Wohnung v. 3 Zim. Unterwiek od. nahebei. Adressen mit Preis u. **L.** in der Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn W. Rosenau [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn J. Schmöle [Greifswald] Herrn Paul Hoffmann [Pasewalk].

**Verlobt:** Frl. Elise Tiede mit Herrn Paul Wolff [Sprottau-Ebeleben i. Th.]. Frl. Frieda Cußler mit Herrn Ernst Meyer [Straßburg i. Els.-Stettin-Neutorney]. Frl. Elisabeth v. Benin mit Herrn Georg v. Steinmann [Bahrenbusch].

**Gestorben:** Frau Bertha Aumüller geb. Harder [Pyritz]. Frau Mathilde Hörning geb. Brüsow [Altstadt]. Frau Auguste Krueger geb. Nehring [Freienwalde i. Pomm.]. Frau Friederike Wachsmuth geb. Schulz [Neustettin]. Frau Anna Achilles geb. Schultze [Kolberg]. Herr August Friedrich Taubert [Stolp]. Herr Carl Kins [Swinemünde]. Herr Hermann Köbke [Alt-Grape]. Herr Friedrich Schwenn [Stralsund]. Herr Carl Rauch [Zanow].




**Stottern** heilt schnell und sicher **S. & F. Kreutzer** in **Rostock i. M.** Hon. nach Heilung. Meth. f. uns. Lehrb. Pr. 4 M.

## Böttcher-Innung.

Unsere **Oster-Quartalversammlung** findet statt am Sonnabend, d. 3. April d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestraße 7.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 29. März anzumelden **Der Vorstand.**

## Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte M. 18, II. Cajüte M. 10,50, Deck M. 6.
**Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

## Glückmüllers

**Gewinnerfolge** sind rühmlichst bekannt!

**Grosse Geld-Lotterie**

zur Freilegung d. Willibrordikirche Wesel.
**28,074** Gew. u. **1** Prämie in 3 Klassen.
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

**250,000 Mark.**

| | |
|---|---|
| **150,000 Mark** | **50,000 Mark** |
| **100,000 Mark** | **40,000 Mark** |
| **75,000 Mark** | **30,000 Mark** |

u. s. w. insgesammt

**1,410,840 Mark.**

**Ziehung 1. Klasse 8. u. 9. April.**
**Loose** 1. Klasse kosten: 1/1 M. 6.60, 1/2 M. 3.30.
Vollloose gilt g f. 3 Kl.: 1/1 M. 15.40, 1/2 M. 7.70.
Porto u. Liste jed. Klasse 30 Pf., empfehlen

**Ludwig Müller & Co.,**
Bankgesch., **Berlin**, Breitestr. 5, beim Kgl. Schloss.

Wegen Todesfall beabsichtige ich meine Villa in **Pasewalk** unt. günstig. Bedingungen preisw. zu verk. Off. unt. **B. 100** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

**Ein über 50 Jahre altes, sehr renommirtes**

## Kolonialwaaren-, Wein-, Eisen-, Drogen- und Baumaterialien-Geschäft

**in einer lebhaften Stadt der Prov. Posen** soll wegen Tod des einen Inhabers unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Zur Uebernahme des Waarenlagers, welches circa 100,000 M. beträgt, sind 60,000 M. nothwendig.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter **A. B. 1000** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, richten.

In lebhaftester Geschäftsgegend einer Fabrikstadt Pommerns von circa 4000 Einwohnern (Bahnstation) ist ein Haus, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen. Offerten unter **F. 600** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

**Grundstück,** 16 Ar gr., m. Restaurationsgerch. am großen Swinemünder Bahnhof, wegen Todesfall zu verkaufen. 2 Häuser, Baustelle an der Bahn, und Obstgarten. Neue Strecke nach Wollin im Bau begriffen. Geringe Anzahlung.

Adr. **R. N.** lagernd Postamt Swinemünde.

## Vortheilhafter Ankauf für Landwirthe.

Das königl. Ansiedelungsgut

**Gr. Tillitz**

bei **Neumark** (Westpr.), Bahnstation Zajonskowo, hat für **evangelische, deutsche** Ansiedler Stellen von 30—100 Morgen, meistens milder Lehmboden, zu vergeben. Erforderliches Vermögen 3—6000 M. Nähere Auskunft ertheilt **Der Gutsverwalter.**

## Fertige Bezüge u. Inletts, Fertige Laken, Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen.

**W. L. Gutmann,**
Reifschlägerstr. 11, am Heumarkt.

## Für Zitherspieler!

**Zithermusikalien** im Violinschlüssel, 1. u. 2stimmig rc. leicht b. mittelschw., versendet zur Auswahl: **König's Musik-Verlag, Augsburg.** Kataloge gratis.

**Große Betten 12 M.** (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

**Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden** empfiehlt
**R. Wernicke,** Seilermstr., Gr. Wollweberstr. 39.

## Bremer Cigarren-Fabrik

**C. Evers & Sohn, Bremen,**
empfehlen nachstehende beliebte Marken:

| | pr. Mille |
|---|---|
| **Regina,** Sumatra Brasil | M. 35. |
| **Casa de Cortez,** „ | „ 36. |
| **Golondrina,** Sumatra Brasil Yara | „ 42. |
| **Delicado,** Sumatra Brasil Guba | „ 50, |
| **La Manana,** Sumatra St. Felix Havana | „ 60. |
| **Bella Flora,** Sumatra Havana | „ 70. |

Probezehntel franko unter Nachnahme.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst auf unsere

## feuer- und diebessicheren Tresors

aufmerksam zu machen; zur Aufbewahrung in denselben nehmen wir Depôts von

## Effekten und Werthsachen

offen und verschlossen entgegen.

Die gedruckten Bedingungen hierfür sowie für alle übrigen bankgeschäftlichen Transaktionen werden werktäglich von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr an unserer Kasse Paradeplatz Nr. 40, parterre rechts, verabfolgt.

Stettin, im März 1897.

**Pommersche landschaftliche Darlehnskasse.**
**Prömmel. Grame.**

# Räumungs-Verkauf.

**Die renommirten Weine**
aus der
**Konkursmasse J. F. Abendschein,** Inh. **Carl Brandt**
sowie Restbestände der gelöschten Firmen **Dünnwald Gebr. Nachf.** und **Eduard Baldenius & Co.** gelangen zum schleunigen Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## Garantie für vorzügliche Qualität.

**Alles Nichtconvenirende**
**wird bedingungslos zurückgenommen.**

**Deutsche und fransösische Champagner.**

| | Grosse Flasche M. |
|---|---|
| Sport-Sect (zur Bowle) | 0,80 |
| Carte d'or | 1,— |
| Rheinwein mousseux | 1,20 |
| Sparkling Hock, first Qual. | 1,45 |
| Extra Dry | 1,60 |
| Jockey-Club, Vin de Cabinet | 2,15 |
| Matheus Müller | 2,25 |
| Roederer & Co., Longeville | 2,90 |
| Deutz & Geldermann Ay | 4,85 |
| Moët & Chandon Epernay | 5,55 |

**Moselweine.**

| | |
|---|---|
| Trabener | 0,55 |
| Trittenheimer | 0,65 |
| Brauneberger | 0,85 |
| Berncastler | 0,95 |
| Zeltinger Schlossberg | 1,10 |
| Ohligsberger Auslese | 1,40 |
| Berncastler Doctor | 1,65 |
| Maximiner Grünhäuser | 1,90 |
| Winninger Uhlen | 2,20 |
| Graacher Himmelreich | 2,50 |

**Bordeaux-Weine.**

| | |
|---|---|
| Medoc Cantenac | 0,70 |
| Chât. Peyronnet | 0,85 |
| „ Citran | 1,10 |
| „ Larose | 1,35 |
| „ Milon | 1,55 |
| „ Branne Mouton | 1,80 |
| „ Latour Carnet | 2,20 |
| „ Montrose Schlossabzug | 2,25 |
| „ Milon Duhard Schlossabzug | 2,80 |
| „ Lafitte, 1875er | 3,45 |
| „ Margaux-Schlossabzug, 1889er | 3,50 |

**Rheinweine.**

| | Grosse Flasche M. |
|---|---|
| Dürkheimer | 0,70 |
| Rüdesheimer | 0,95 |
| Oppenheimer Goldberg | 1,15 |
| Rüdesheimer Auslese | 1,25 |
| Liebfrauenmilch | 1,40 |
| Dorf Johannisberger | 1,55 |
| Winkler Hasensprung | 1,70 |
| Johannisberger Auslese | 1,90 |
| Rauenthaler Berg | 2,50 |

**Diverse Weine.**

| | |
|---|---|
| Alter Sherry | 1,10 |
| Old Sherry superfine | 1,40 |
| Sherry extra fein | 1,80 |
| 1881er Sherry extra fein old | 2,30 |
| Old Portwine | 1,10 |
| Old Portwine superfine | 1,65 |
| 1884er feiner alter Portwein | 2,30 |
| Alter Madeira | 1,10 |
| Feiner alter Madeira | 1,70 |
| Feiner alter Malaga | 1,70 |
| Vermouth di Torino | 1,25 |
| Süsser Ober-Ungar | 0,90 |
| Ruster Ausbruch, extrafein | 1,10 |
| Feinster Medizinischer Ungar | 1,60 |

**Französ. Cognacs.**

| | |
|---|---|
| Cognac fins Bois *** | 2,40 |
| „ fine Champagne *** | 3,10 |
| Tricoche & Co., fine Champagne | 3,60 |
| Prunier & Co., Cognac fine Champagne | 3,80 |
| 1887er Jas. Henessy & Co. | 4,50 |
| **1865er Martell-Cognac** | **5,75** |
| Jas. Henessy & Co., Cognac *** | 6,50 |
| Benedictine de L'Abbaye de Fecamp, 1/1 Liter-Flasche | 6,50 |
| Deutscher Benedictine, feinste Qual., 1/1 Ltr.-Flasche | 2,— |

**Rum und Arac.**

| | |
|---|---|
| Feiner alter Rum | 1,75 |
| Alter Jamaica-Rum | 2,40 |
| Jamaica-Rum, feinste Qualität | 3,15 |
| „ Arac | 1,40 |
| Arac de Goa | 2,50 |

Der Verkauf findet nur gegen Kassa statt; auswärtige Bestellungen, denen der Betrag nicht beigefügt ist, werden unter Nachnahme versandt. **Flaschen, Kisten, Körbe und Verpackung werden nicht berechnet. Weniger als 12 Flaschen werden nicht versandt. Alles Nichtkonvenirende wird bedingungslos zurückgenommen.**

Bestellungen an

**Ph. Brand & Co.**

Bureau und Weinkellereien:

**Berlin C. 16, Klosterstraße Nr. 99.**

Telephon Amt V. Nr. 1175.

# D. Jassmann,

**3 Reifschlägerstraße 3,** empfiehlt

## zur Einsegnung:

Schwarze reinwollene Cachemires
in besten Fabrikaten,
Schwarze, weisse und farbige Crêpes,
Diagonals und Cheviots in reicher Farben-Auswahl.
**Stickerei-Roben, Stickerei-Röcke,**
**Flanell- und Parchend-Röcke** mit Handlanguetten,
**Châles und Tücher.**
**Fertige Wäsche** für **Konfirmanden** in sauberster Arbeit, zu **allerbilligsten**, festen Preisen.

# Zur Frühjahrsdüngung

ist

# Thomasmehl

aus deutscher Thomasschlacke

der **beste** und **billigste Phosphorsäuredünger** für alle **Halmfrüchte, Klee-** und **Futtergewächse, Kartoffel** und **Rüben, Wiesen** und **Weiden.**

**Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiagehalt.**

**Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.**

## Kaiser-Wilhelm-Sect

per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18.—, garantirt gute Qualität, frachtfrei ab Stettin gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

**Schreyer & Co.,** Spediteure in Stettin.




**Lanolin-Toilette-Cream** (Marke „Pfeilring")
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
**Theodor Pees Drogen- etc. Handlungen.**

## Ledertaschen, Brieftaschen, Couverttaschen, Actentaschen, Notenmappen u. Notenrollen.

## Portemonnaies

in Seehund-, Kalb-, echt Juchten-, Krokodil- und Rindleder in größter Auswahl

empfiehlt

**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10.

**Köstliche Kuchen**
giebt **Dr. Oetker's** Backpulver à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot
**Theodor Pée, Stettin.**

**1000** **Briefmarken,** ca. 180 Sorten 60 Pf., **100 versch. überseeische** 2,50 M., **120 bessere europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Selbst direkt bezogenen **ff. chines. Thee** in Kisten von ca. 6 Pfd. und pfundweise ausgewogen offerirt
**Franz Marten,** Wallstr. 31.

**Blut-Apfelsinen,** Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme
**Valentin Wiegele,** Triest.

## Schnitterdecken,

Größe 130/180 cm à 2 M.,
„ 140/180 cm à 3 „

## Schlafstrohsäcke,

einschläfrig, von 80 Pf. an,
offerirt billigst

**Adolph Goldschmidt,**
**Sack- und Planfabrik,**
**Stettin,**
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

**3 Selterwasser-Apparate,** je 225—250 Flaschen Inhalt, zu verkaufen. Anleitung zum Abziehen wird gegeben.
**Hugo Bischoff,** Artilleriestr. 5.

**Eine Wohlthat** für schwitzende u. empfindliche Füße!
**Unentbehrlich beim Marschiren** sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.

**Ff. Gesundheits-Apfelwein**
à Flasche 35 Pf., 5 Fl. M. 1,50,
bei 25 Fl. à 25 Pf.,
**ff. süssen Johannisbeerwein**
à Flasche 40 Pf.
**Julius Wartenberg,**
Pölitzerstrasse 99, Ecke der Kantstrasse.

**Gummi-Artikel**
Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen
Illustrirte Preisliste gratis und discret.
**W. Mähler, Leipzig 22.**

## Getreide-Branche.

Junger Mann, 19 Jahr, sucht unter besch. Ansprüchen per 1. April Engagement. Pa. Referenzen stehen zur Seite.
Gefl. Off. erb. unt. **A. B. 100** Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

**Eine erfahrene Erzieherin** (Franz., Engl., Mus.) sucht Stell. z. **1. April.** Gefl. Off. u. **M. 12** a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erb.

**Als Repräsentantin sucht eine gebildete Dame, 30 Jahre, von angenehm. Aeußern, zum 1. April in vornehm. Stadt- oder Landhaushalt Stellung. Selbige ist gesellschaftl. sehr gewandt, musik., sehr zuverlässig, in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, kocht perfekt und besitzt einen heiteren liebenswürdigen Charakter. Beste Empfehlungen zur Seite. Vermittelung verbeten. Angebote unter R. M. 37 postlagernd Gnesen.**

## Lebensversicherung

**Seitens einer alten eingeführten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche günstige Nebenbranchen führt, wird für Pommern ein fachkundiger kautionsfähiger Generalagent mit Domicil Stettin gesucht.**

**Mit der Generalagentur ist ein garantirtes Einkommen verbunden. Ausführliche Bewerbungen erbeten bei der Exp. d. Bl. unter G. L. 5000, Kirchplatz 3.**

## Speicherräume.

**Auf meinen Oderablagegrundstücken, mit beständig aushaltender Einladestelle habe große massive Speicherräume zur Lagerung von Kolonialwaaren rc., sowie große Räume unter offenen Schuppen zu vermiethen.**
**Crossen a. O.**
**C. Mann.**

## Lebensversicherung.

**Leistungsfähige Reise-Inspektoren per 1. April cr. gesucht. Gehalt pränum. nach Uebereinkunft. Gute Reisespesen u. Abschluß-Provision. Off. unter W. W. 30 i. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.**

**Ein Laden gesucht** per 1. 10. d. J., obere Breitestr. bevorzugt, für ein hier seit Jahren bestehendes Geschäft, einfacher und sauberer Branche. Offert. unter **A. F. R. 56** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

**Leichter Nebenverdienst**
E. alt. solid. **Hamburg. Cigarr.-F.** sucht noch ein. **Herren** f. d. Verk. a. beff. Priv. u. Restaur. g. **hohe Vergüt.** Bew. u. **N. 4738** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

**Eine Filiale zu führen, auch die Provinzen Posen und Pommern zu bereisen** (Handwerker), **suche passende Person,** höchst angen., dauernde Stellung. Nur wer sofort antreten kann und mindestens 1000 M. in Baar besitzt, möge sich melden. Offert. unt. **B. 124** a. d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

## Alleinverkauf!

Ich suche für alle Plätze, in denen ich noch nicht vertreten sein sollte, geeignete Geschäfte, welche den Alleinverkauf meiner **berühmten Specialität,**

**Huland's Kaltwasserseife,**

übernehmen.

Bei Errichtung einer Niederlage erfolgt fortgesetztes Inseriren in Localblättern. Anfragen unter Aufgabe von Referenzen an **Carl Huland, Gummersbach.**

**Knopflöcher** werden in Westen mit der Maschine geschürzt Papenstr. 11, 3 Tr. l.

## Stern-Säle.

**20 Wilhelmstraße 20.**

Täglich:

**Große Specialitäten-Vorstellung.**

**Neues Programm. Großer Erfolg.**
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Direction
**Hermann Waselewsky.**

**Vereinszimmer** ist noch einige Tage i. d. Woche zu vergeben, 50—60 Personen fassend. **Stern-Säle,** Wilhelmstraße 20.

## Germania-Säle,

**Sternbergstraße 3.**
Heute Donnerstag:
**Zur Nachfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I.**
**Grosser Fest-Ball.**
**Anfang 8 Uhr. Ende früh.**
**Ewald Ehrke.**

## Centralhallen-Theater.

Heute Donnerstag:

**Nichtrauch-Abend.**

**Nur noch dreimaliges Auftreten** des
**Manuel Veltran**
mit seinen 6 Löwen und Doggen.
Familie **Rappo,** Lawn-Tennis, Jongleure.
Original **Max Zerner,** Humorist und Charakterdarsteller.
**The Stewards,** Elite-Akrobaten.
**Tacianu-Terzett.**
**Gebr. Fred,** chinesische Excentric, rc. rc. rc.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr. Casse 7 Uhr.
Sonntag nur **eine Vorstellung** und **unwiderrufliches letztes Auftreten des**
**Manuel Veltran** mit seinen Löwen.

## Stadt-Theater.

Donnerstag, den 25. März 1897:
178. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.
**Die Venus von Milo.** Hierauf:
**Das Wetterhäuschen.** Zum Schluß:
**Liebelei.**
Freitag: Zum Besten des Pensionsfonds und der Wittwen- und Waisenkasse der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.
**Cavalleria rusticana.**
Turiddu — — — — — Dr. **Seidel** a. Gast.
Hierauf: **Die lustigen Weiber von Windsor.**

## Bellevue-Theater.

**Donnerstag:** Gastspielpreise. Bons ungiltig. — Gastspiel **Lili Petri.** **Die goldne Eva.**
**Freitag:** Gastspielpreise. Bons ungiltig. — Vorletztes Gastspiel **Lili Petri.** **Renaissance.** Vittorino . . **Lili Petri** a. G.
**Sonnabend:** Kleine Preise. — **Der Veilchenfresser.** **Victor v. Berndt** — — — **Dir. L. Resemann.**
In Vorbereitung: **Die versunkene Glocke.**

## Concordia-Theater.

**I. Variété-Bühne Stettin's.**
**Direktion: Emma Schirmeister.**
Heute Donnerstag, den 25. März, Abds. 8 Uhr: **Große Specialitäten-Vorst.** Nur noch kurze Zeit d. jetz. vorzügl. Ensemble. Auftr. sämmtl. Künstl.-Special. in ihren Glanz-Nummern. Nach der Vorstell.: Gr. Kostüm-Fest-Ball, wozu ein Extra-Damenflor engagirt worden ist.
Elite-Orchester. Anfang 8 Uhr.